

Möglicher Tod eines deutschfreundlichen amerikanischen Senators.

Aus New York wird gemeldet: Der frühere amerikanische Botschafter in Mexiko, Schwiegervater des bekannten Oceanfliegers Lindbergh und intimer Mitarbeiter des Präsidenten Hoover, Senator Dwight Morrow, ist am Montag an einem Gehirnschlag gestorben. Senator Morrow hatte vor einigen Tagen dem Präsidenten Hoover den Vorschlag gemacht, daß der durch das Verfallene Diktat dem Deutschen Reich zugesandte Danziger Korridor an Deutschland zurückgegeben werde.

Ein höchst merkwürdiges Zusammenreffen, das Morrow gerade jetzt herben mühte. Unmüßiglich vermutet man...

Goldzertifikate der B33?

Die Berliner „D33“ meldet aus Paris: Der Berliner Vertreter der Pariser Staatsagentur will über den sogenannten „Rettungsplan“ Einzelheiten erfahren haben, den Randolph Burgess von der Federal Reserve-Bank New York, der sich gegenwärtig in London aufhält und am 12. Oktober in Belgien sein Büro der Kontoren als Leiter der Emmissionsbanken zu unterbreiten gedenkt. Es soll sich um eine Anleihe von einer Milliarde Dollar an die B33, (Bank für Internationalen Zahlungsausgleich) handeln, die zu zwei Dritteln von den Vereinigten Staaten und zu einem Drittel von Frankreich begeben werde. Die B33 werde auf Grund dieser Anleihe Goldzertifikate ausgeben und diese den gegenwärtig in Schwedenscheit geratenen Emmissionsbanken wie der Bank von England und der Reichsbank liefern. Dieser Plan habe die Zustimmung der amerikanischen Hauptprivatbanken und der Staatsbanken erhalten.

Unruhen in London.

Die holländischen Blätter bringen Kabeltelegramme aus London, wonach dort seit Sonntag Unruhen erneut eingeleitet und große Ausschüßungen vorgenommen wurden. Die Besetzung der Hauptstraßen wurden geschlossen. Die Vereinfachung der Truppen zum Schutze der Staatsgebäude und der königlichen Paläste hat in London großes Aufsehen hervorgerufen.

Englisches Gesetz gegen Inflationsgewinner.

Aus London wird gemeldet: Das Gesetz gegen die Inflationsgewinner wurde am Montag vom Unterhaus in zweiter Lesung angenommen. Der sozialistische Abgeordnete Brown erklärte, die Lage in England würde im Winter einen durchaus revolutionären Charakter annehmen und ein Aufstand werde in einer lotharischen Form auftreten, wie man ihn seit langem nicht mehr erlebt habe.

Neuwahlen in England.

Das englische Cabinet hat beschlossen, Neuwahlen auszufahren. Wahltag wird voraussichtlich der 27. Oktober sein. Inwieweit sich die Spaltung der liberalen Partei offenbart, ist noch unklar; die neue liberale Partei wird die Politik Macdonalds führen.

Kommunistisches Eisenbahnattentat in Portugal.

Der Pariser „Herald“ meldet aus Lissabon: Auf der Eisenbahnstrecke Lissabon-Gembria wurde Sonntagvormittag ein Attentat verübt. Eine Dampflokomotive verlor die Bahngleise, kurz nachdem ein mit 220 Passagieren besetzter Zug die Strecke passiert hatte. Wäre das Attentat zehn Minuten früher erfolgt, so wäre der gesamte Zug verloren gewesen. Die Polizei sieht als kommunistische Saboteure erkannt.

Aus dem Kriegstagebuch des Ffl.-Reg. Nr. 36

Als Buch erschienen im Verlag von E. S. Mittler, Berlin.

Meine Erlebnisse bei der 1036 vom 20. bis 26. August 1914.

Von Verwaltungsschreiber Paul Schmidt, Magdeburg, I. J. Weichert.

Nachdem wir am 20. August unter Lieutenant Hauptmann unserer Regimentskompanie in Brüssel einmarchierten, besaß unter III. Bataillon ein Quartier in den auf dem Güterbahnhofe leerstehenden Eisenbahnwagen. In den darauf folgenden Tagen aß der Marsch in südwestlicher Richtung weiter dem Feinde und der Fronten Frankreichs entgegen. Am Sonntag, dem 23. August, konnten wir auf dem Marsche zum ersten Male einen französischen Flieger beschießen. Obwohl das ganze Regiment auf dem Rücken liegend nach dem Flieger schob, fiel er unbeschädigt nieder, seine Aufhängen waren fortgegangen. Bei dieser Gelegenheit traf die Meldung ein, daß eine große Schlacht bei Metz gefolgt und 4500 Franzosen gefangen genommen seien. Ein brauendes Durra erlöste durch die endlose Marschkolonne. Am 24. August wurde bereits um 5.00 morgens aufbrechen und eine Höhe bestieg, da wir nun endlich mit dem Feinde in nähere Berührung kommen sollten. Um 2 Uhr nachmittags greift unser Regiment 36 in den Kampf ein. Es war mehr eine Besetzung des Feindes als ein Kampf. Die Kompanie war ausgedünnt, die übrigen Bataillone folgten in geschlossener Formation nach. Einige Verwundete des Feindes und Leute, die sich aus irgendeinem Grunde unter den Strobgärten verstreut hatten, wurden...

Kommunisten bombardieren die Polizei.

Mehrere Beamte schwer verletzt. Auf dem Wilhelmplatz in Sagen I. Weltfalten kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Angehörigen der kommunistischen Internationalen Arbeiterliga, die dort eine Kampfbühne errichteten, und den zur Aufstellung dieser Kampfbühne eingesetzten Polizeimannschaften. Die anrückende Polizei wurde mit lauten Schreien und Riefenrufen empfangen. Auch wurde aus der Menge heraus angefordert, den Angehörigen der Beamten, den Platz zu räumen, nicht Folge zu leisten.

Ein Steinwurf ging auf die Polizei nieder. Mehrere Beamte wurden durch Steinwürfe und Schüsse verletzt. Der Inhalt eines Beamten wurde von einem bolschewistischen durchbohrt. Durch das Steinschlagbombardement wurden sämtliche Straßenlaternen zerstört.

Der Polizeipräsident verbot daraufhin sämtliche Veranstaltungen der KPD.

Die Schaufenster von 20 Berliner Zeitungsfamilien eingetorfen.

Am Montag wurden zwischen 23 und 24 Uhr in verschiedenen Bezirken Berlins, vermutlich von kommunistischen Tätern, die Schaufenster mehrerer Zeitungsfamilien darunter neun des „Berl.“, zehn des „Wochenblatt“ und eines des „D33“-Verlages - eingetorfen. Man fand in den zerstörbenen Schaufenstern...

400 Ortsgruppen der neuen Sozizpartei?

In der Gründung der neuen „Sozialistischen Arbeiterpartei“ wird parteiflößig mitgeteilt, daß die neue Arbeiterpartei sich der Opposition gegen Brüning anschließen wird. In 400 Orten würden noch vor Reichstagsbeginn Ortsgruppen gegründet, und 19 Abgeordnete der S. P. D. würden der neuen Arbeiterpartei angehören.

Ein „Schuhbund“ als Konkurrenz zum „Reichsbanner“.

Aus Berlin wird gemeldet: Die neue „Sozialistische Arbeiterpartei“ will einen besonderen „Schuhbund“ gründen, also eine Konkurrenz zum Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Es würde sich demnach um ein Paratistenelement zu dem ganz auf den Klassenkampf abzielenden „Republikanischen Schuhbund“ des Reichs handeln, worauf ja auch schon der Name hinweist. Bezeichnend ist die Begründung: daß die „Arbeiter“ nach der Meinung der KPD, nicht mehr der schwarzrotgoldenen Flagge, sondern nur noch der roten Fahne folgen wollen.

Bald wird sich zeigen, wie viele Reichsbannermitglieder sich dem neuen Schuhbund anschließen werden. Auch eine neue Tageszeitung steht ab 1. November unter dem Titel „Sozialistische Arbeiterzeitung“ in Aussicht.

Die SPD. gegen die neue Sozialistenpartei.

Aus Berlin wird gemeldet: In einer schweren Erklärung nimmt das Zentralkomitee der kommunistischen Partei nunmehr zu der Gründung der „Sozialistischen Arbeiterpartei“ Stellung. Es heißt darin u. a., daß die neue Partei nur eine Mäntel der Sozialdemokratischen Partei sei und die Vertreter der kommunistischen Partei in der Bewegung nicht fördern, sondern die durch die sozialdemokratischen Führer erregte Spaltung der Arbeiterbewegung noch zu vertiefen lüde. Die kommunistische Partei werde die Parteiführung auf das höchste bekämpfen, weil sie für die Arbeiterklasse nicht weniger schädlich ist, als die offizielle Sozialdemokratische Partei.

Man kann die Entäußerung der SPD. verstehen, denn alle Mitglieder der neuen Partei sind im Grunde eine Partei, die nicht nur der SPD, sondern auch der KPD. verloren. Der eigentliche Gewinner ist wieder einmal - Frankreich, denn die neue Partei ist noch passivitätiger und internationalistischer als die SPD.

Die Streifbewegung im Ruhrbergbau beendet.

Aus Essen wird gemeldet: Die Ausfallsbewegung im Ruhrbezirk ist, wie der Bergbauverein mitteilt, beendet. Die Morgenlicht ist vollständig wieder angefahren.

Gegen den Baupartassenschwindel

Aus Berlin wird gemeldet: Die Baupartassenschwindel ist am 1. Oktober in Kraft getreten. Die erste Richting ist der Baupartassenschwindel, sind auf Grund des den Gefangenen gemacht. Bei diesem an und für sich kleinen Gesetz erhielt unter Vize-Kommandant Freilich v. Weimar, hoch zu Pferde sitzend, einen Beschlus, den Wein-Kompanie-Führer, Hauptm. Meier, übernahm sofort die Führung des Bataillons. Wir erreichten gegen Abend die Stadt Gressin und hielten uns an dem hier verankerten Wein. Nach kurzer Zeit marschierten wir weiter und bezogen Quartier auf dem Gefechtsfeld von Gressin.

Der nächste Tag sollte die Weiterverfolgung des Feindes bringen. Es war daher kein Wunder, daß wir bereits um 4 Uhr morgens in Marsch gesetzt wurden. Ein Gefechtslager beim Feind war jedoch nicht zu erwarten, da derselbe das Weite gesucht hatte. Unsere Verfolgung endete abends 10 Uhr, wo wir dann in einer Scheune Unterluf fanden.

Am Mittwoch, dem 26. August 1914, wurde die Kompanie um 3.30 Uhr gemeldet. Gefechtslager beim Feind wurde aufgelöst. Auf dem Marsche hörten wir seit 8 Uhr morgens unaufhörlich hartes Geschossefeuer sowie das Krachen der plaudernden Granaten. Wir haben nichts mehr zu essen, so auten die Zeiten in meinem Zelte. Wir kommen dem Feindgefehr immer näher, und jeder einzelne von uns hat das Gefühl, daß die Feinde heute etwas erlitten werden wird. Wir marschieren über freies Gelände und erreichen gegen Mittag ein Feld. Hier erwartet uns der Regimentskommandeur Oberst v. Derken und läßt tief insges. Regiment 36, die brauen Pflücker, noch einmal im Paradebereich - Gruppenkolonne - an sich vorbeimarschieren. Die Bataill.-Kommandeure und Kompanie-Führer erhalten hier ihren Befehl: Der Feind ist in nächster Nähe des Feindes, so mußte sofort zur Entschleunigung geschritten werden. Unser Bataillon, Kommandeur Hauptmann Völkler, kam zu seiner 10. Kompanie und hielt folgende Ansprache:

„Ihnen Steine, die in Flugzetteln eingemottelt waren. In den Flugzetteln wurde gegen das Verbot der „Roten Fahne“ protestiert. Einer der Täter konnte gefangenommen werden.“

Ausschreitungen des „Reichsbanners“.

In Peiß bei Rothbus kam es im Anschluß an eine Reichsbanner-Kundgebung zu schweren Ausschreitungen, über die der von der Peißer Polizeibehörde ausgegebene Bericht u. a. folgendes bejagt:

Bei dem am Sonntag in Peiß stattgefundenen Ausmarsch des Reichsbanners, an dem 700 bis 800 Reichsbanner-Mitglieder teilnahmen, klangen sich vor der Milla eines Stahlblech-Mittels eines Reichsbanner-Mitglieder provoziert. Von den Reichsbanner-Mitgliedern wurden Steine in den Straßen geworfen. Von den Gruppen bei in Aufstellung getretenen Juges wurden in den Straßen Fußsteine überfallen, verprügelt und soweit sie Abzeichen trugen, wurden ihnen diese abgerissen. Ein größerer Haufen von Teilnehmern zog auf dem Markt vor das Hotel „Deutsches Haus“ und warfen dort Feuersteine ein. Die polizeilichen Ermittlungen dauern noch an.

Man wird annehmen dürfen, daß entsprechend dem Grundgedanken unserer Verfassung: „Gleiches Recht für alle“, gegen die Reichsbannerleute ähnlich drakonische Strafen verhängt werden können, die mit Recht anlässlich der kürzlich erfolgten in Berliner Kurfarbendammerteil.

Die KPD. gegen die neue Sozialistenpartei.

Aus Berlin wird gemeldet: In einer schweren Erklärung nimmt das Zentralkomitee der kommunistischen Partei nunmehr zu der Gründung der „Sozialistischen Arbeiterpartei“ Stellung. Es heißt darin u. a., daß die neue Partei nur eine Mäntel der Sozialdemokratischen Partei sei und die Vertreter der kommunistischen Partei in der Bewegung nicht fördern, sondern die durch die sozialdemokratischen Führer erregte Spaltung der Arbeiterbewegung noch zu vertiefen lüde. Die kommunistische Partei werde die Parteiführung auf das höchste bekämpfen, weil sie für die Arbeiterklasse nicht weniger schädlich ist, als die offizielle Sozialdemokratische Partei.

Man kann die Entäußerung der SPD. verstehen, denn alle Mitglieder der neuen Partei sind im Grunde eine Partei, die nicht nur der SPD, sondern auch der KPD. verloren. Der eigentliche Gewinner ist wieder einmal - Frankreich, denn die neue Partei ist noch passivitätiger und internationalistischer als die SPD.

Reichsbanner über die Beaufichtigung der vertriebenen Baupartassenschwindelverfahren nach dem Baupartassenschwindelgesetz vom 1. Oktober 1914. Die weiteren 66 Baupartassenschwindelverfahren werden zunächst vorberufen.

Aus Essen wird gemeldet: Im Ruhrbezirk werden wieder Hochöfen stillgelegt, so in Dortmund und Herde. Die Verbilligung der Verleugung aus England in der ganzen Welt wird sich aus Produktionsersparnissen und der Ruhrindustrie liehen im weiten Maße bevor.

„Selbst wenn unsere liebe deutsche Heimat verlassen haben, hat ein jeder einzelne von uns den Wunsch gehabt, baldmöglichst an den Feind herananzukommen, um ihm den Garaus zu machen. Heute ist nun dieser langersehnte Tag herangekommen, wo ein jeder einzelne das seinen soll, was er in der Heimat auf dem Exerzierplatze gelernt hat. Ich will hoffen und weiß, daß ein jeder seine Pflicht tun wird. Und nur geht es - Gott befohlen! - ins Gefecht.“

Er befehlt der 10. Komp. den 1. Zug zu entweichen, vom 8. Zuge den 1. Halbzug. Der Rest blieb zu seiner Verfügung. Kommandos erlösen und im Augenblick war die Schützenlinie hergestellt. Da wir einen feindlichen Distanz vor uns hatten, schloß die Entschleunigung rein friedensmäßig und ohne Verluste. Doch kaum hatten die ersten Schützen die vor uns liegende Höhe erreicht, so wurden diese von einem Geschosshaag empfangen. Vor unserem Gefechtsabstand hielt ein feindlicher Geschosshaag etwa 500 Meter das Dorf Treibschloß. Ich befand mich im 2. Halbzuge des 1. Zuges. Nachdem unser 1. Halbzug etwa 3 Stunden im Feuer gelegen hatte, kam der Befehl, daß der Halbzug infolge harter Verluste eingemärdert sei.

Etolange hatten wir hinter zusammengefallenen Strobgärten abgedeckt, bis uns der Feind nach vorne rief. Obwohl wir hier in voller Deckung lagen, erhielt mein linker Flügel einen heftigen Beschuss durch die Schützenlinie. Mein Gruppenführer, ein Unteroffizier d. R. hat mich, im Gefecht neben ihm Platz zu nehmen, da er die Mannschaften nicht zu genau kenne. Das waren die letzten Worte im Vorgehen und im Feind wurde durch den Durchbruch gegen den Feind: „Sofort einrücken - ein Mann schließt, der Nebenmann einrücken.“ Wir rufen nach rechts und links, mit welchem Feind getroffen wird. Als Antwort erhaltet wir Pfiff 500, einige 700, einige 900 und das Landbecke nur so. Es war ein mühsamer...

Die Gehaltsraten in Preußen abermals verkleinert?

Der Berliner „Sozial-Anzeiger“ meldet: „Der preussische Finanzminister hat zugleich im Namen des preussischen Ministerpräsidenten und sämtlicher Staatsminister am 8. Oktober durch einen Anordnungsverfüg, daß den preussischen Beamten von der ihnen für den Monat Oktober noch zuzubehenden Hälfte ihrer Dienstbezüge, die am 10. d. M. fällig ist, nur die Hälfte ausbezahlt wird. Das bedeutet praktisch, daß die Beamten am 10. Oktober nur ein Viertel ihres Gehalts bekommen werden. Somet Überweisungen der Gehälter in Frage kommen, dürfen diese nicht vor dem 8. Oktober erfolgen. Von den Verordnungsbezügen soll als weitere Entberrante ein Viertel der für den Monat September veranschlagten Mittelbezüge ausbezahlt werden.“

— Eine Bestätigung dieser Meldung liegt noch aus.

Hausjuchung im Berliner Parteihaus der NSDAP.

Aus Berlin wird gemeldet: Am Montagmittag fand im Parteihaus der Nationalsozialisten in der Hedemannstraße überraschend eine Hausjuchung statt. Von nationalsozialistischer Seite wird hierüber folgende Darstellung gegeben:

„Es ergriffen mehrere Kriminalbeamte mit einer starken Schußpolizei auf und besetzten die Räume der Hausjuchung. Der Leiter der Aktion, ein Dr. Herbst, verlangte die Auslieferung der gesamten Partei, ohne eine Befehlsjuchung über seinen Auftrag anzuweisen. Der leitende Leiter Dr. Weinschauen legte sofort Protest ein und erreichte durch Auslieferung mit dem Polizeipräsident, daß der für die Angelegenheit als Unterjuchungsformalier verantwortliche Dr. Schach persönlich erschien und dann auch eine Befehlsjuchung der ganzen Partei verordnete.“

Vom Berliner Polizeipräsident wird bestätigt, daß die Hausjuchung lediglich zwecks Beweiserhebung in einem Aufklärungverfahren vorgenommen worden sei.

Bankentien in Skandinavien.

Aus Stockholm wird gemeldet: Die schwedische Staatsbank hat die Möglichkeit für zum mindesten 13 Provinzen übernommen, die infolge der Finanzkrisis nicht mehr ausahlen konnten. Man bejagt weitere Klümmen folgen. Die schwedische Staatsbank infolge der russischen Dumpings seit 1. Januar um 55 Prozent gestunken.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die Bank in Dänemark hat zu gemäßigten Besuchen von Banken und Sparkassen gehört. Die Kopenhagener Sparkassen haben innerhalb acht Tagen, wie „Politiken“ schreibt, fast die Hälfte ihrer Depositionenlagen zurückzahlen müssen.

In der Reichsfreierparlamentung der Bayerischen Volkspartei in München am Montag äußerte der Führer der Partei, Schäffer, die schärfsten Bedenken gegen die Unterordnung der Reichsregierung: der gegenwärtige Zustand sei für die Länder geradezu unerblicklich.

Der Redner wandte sich weiter scharfsinnig gegen Sparmassnahmen und Umstellungsbewegungen, welche gegen die Besetzung der Schuldenverhältnisse der Gemeinden durch das Reich. Von einer Ordnung der öffentlichen Finanzen im Reich könne nicht gesprochen werden, solange keine Sicherheit dafür gegeben sei, daß das Reich eine Verfassung für die Reichsämter und Gemeinden erfüllen könne.

„Selbst wenn unsere liebe deutsche Heimat verlassen haben, hat ein jeder einzelne von uns den Wunsch gehabt, baldmöglichst an den Feind herananzukommen, um ihm den Garaus zu machen. Heute ist nun dieser langersehnte Tag herangekommen, wo ein jeder einzelne das seinen soll, was er in der Heimat auf dem Exerzierplatze gelernt hat. Ich will hoffen und weiß, daß ein jeder seine Pflicht tun wird. Und nur geht es - Gott befohlen! - ins Gefecht.“

(Fortsetzung folgt)

Aus Merseburg.

Falsche Gerüchte

um die Winterhilfe-Einnahme.

Wie wir hören, ist in den Kreisen unserer Gemeindefreunde der Irrtum verbreitet, daß das im Rahmen der Winterhilfe zusammengekommen wird...

Besichtigungsfahrt

der Gezeileinigungs-genossenschaft.

Heute vormittag fand eine Besichtigungsfahrt der Gezeileinigungs-genossenschaft statt die latsungsmäßig im Besichtigungszweck vorgenommen wird...

Bekandene Prüfung und Verlegung.

Der bei der hiesigen Regierung beschickte Kataster-Ingenieur Kurt Schmeier hat am 3. Oktober 1931 vor dem Prüfungsausschuß beim Preussischen Finanzministerium in Berlin...

Motorrad fährt auf.

Heute morgen gegen 9:45 Uhr kam es auf dem Neumarkt zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorradfahrer zu einem Zusammenstoß...

Leichter Verkehrsunfall.

Weshalb nachmittags überfuhr in der Dreieckstraße ein Radfahrer ein Kind, das letzte Verletzungen davontrug.

Veteranen-Geburtstag.

Heute begeht der Kaufmann Ludwig Daumann Burgstraße 4 wohnhaft, seinen 83. Geburtstag. Der alte Herr ist seit 50 Jahren Bürger unserer Stadt...

Hallisches Stadttheater

Goethes Faust I. Teil.

1. Fremdenvorstellung.

Ueber eine Faustausführung zu schreiben, ist ein eigen Ding. Es ist das Wesen des Klassischen, das es immer gleich bleibt und nur mit Verändern, Nachdenken es immer anders, tiefer, heller zeigt.

Was bleibt da noch? Dandelt es sich dann nur noch um Schauplatzfrage, Bühnenbilder, Regie und Sonstiges? Nein und nimmermehr! Das ewige Wesen des ewig lebendigen Menschlichen rauscht wieder lebendig und befruchtend über uns herab...

Da wir vom Sujet, von Plattschicksalbestimmungen genarrt, nicht sprechen können, noch wollen, so sei uns die Freude verpönt, um neuer Reinformation des alten dichterischen Erbguts zu sprechen. Wir wissen es Wilm Dietrich, daß er an den Anfang des 20. Jahrhunderts einflussreiche Intendantentätigkeit wiederum mit der Intenierung des „Faust“ angeknüpft hat...

Generelle Vermittlungsfreiheit!

Mit Paragraphen wird ausgedrückt — Winter-Hilfe auch in Leuna!

Als wir die Tagesordnung der gestrigen Gemeindevorstellung im Sitzungssaale des Verwaltungsbauhauses der Gemeinde Leuna ausgehelt bekamen, hatten wir uns auf ein solches Ereignis vorbereitet. Mit der Feststellung des gebildeten Mittelstandes beauftragt, der Diskussion riefte, wo sie auch nicht gerade nötig wären, hatten wir noch ein halbes Stündchen zugegeben...

Die harmlosen kleinen Tagesordnungsvorschläge, die infolge der Ueberleitung aus der Zweiverbandsangelegenheit in die Gemeindefreunde Leuna sich zwangsläufig ergeben, müssen nun einmal rein formalistisch erledigt werden. Dazu gehört die Drastikation über die Regelung des Zusammenarbeitens der Ortsfeuerwehr mit der Bezirksfeuerwehr des Ammoniakwerkes in der Gemeinde Leuna...

von der Gemeindevorstellung unter sachlicher und lebenshaltiger Berücksichtigung des Bauats Jahn von der Gemeindevorstellung Auftragsarbeit bezüglich überflüssig gewordener Paragraphen verlangt.

In dieser ganzen Angelegenheit erteilt Gemeindevorsteher von Jahn-Rothkeil eine reinigende Auffassung, die ihm von der Stellung der Gemeindevorstellung erteilt wird. Der Gemeindevorsteher stellt sich überprüfend fest, daß die ganze Sache, in der es sich um Auslastungen und um Straßen des öffentlichen Verkehrs handelt, von sachlicher Seite zwar profittiert, aber von der Interessensgesellschaft der Gemeindefreunde Leuna nicht betrieben worden ist. Mit allen gegen eine Stimme wurde die Auftragsarbeit darum auch angenommen. Die eine Stimme war Wagnerebner (KPD).

Auch zu den nachfolgenden Punkten 2a und 3b mußte der vielgeplagte Bauart Jahn Stellung nehmen. Es handelte sich auch in diesen beiden Fällen nur um formale Dinge, insofern, als die auf Grund des Beschlusses vom 7. Juni 1927 gegen die Veranlassung von Driftarbeiten und landschaftlich hervorragenden Gegenden erlassenen Ortsstatuten der fünf früheren Gemeinden aufgehoben werden sollten. Es befehlt nämlich eine Vorprioritätsverordnung und eine Regenerationsverordnung, die diese Einzelverordnung überflüssig macht. Dieser Gemeindevorstellungsvorschlag wird einstimmig angenommen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung, Festhaltung des Haushaltsplanes des Eigenheimverbandes der Gemeinde Leuna für das Rechnungsjahr 1931-32 hatte uns von vornherein zu denken gegeben. Einzelne hatten uns noch als Sammelmitglied schon festhalten, die dies Material betrifft. Berücksichtigung war für diese Materie Schiffschiffbauingenieur Gemeindevorsteher und Präsidiumsmitglied Wödersheim.

Bei diesem Punkt handelte es sich um die Forderung, Redaktionsamt, Schriftleitung, generelle Vermittlungsfreiheit, Post und Kommunikation...

der er Hans Alva aus Braunsfelde und Wagnerebner. Sie sind die tragenden Gestalten der hiergegenüber stehenden. Denn das was nicht nur auf der Mittel, das die aprioristische Fausttragödie des ersten Teils nichts zu tun hat mit dem Gredenspiel und -ende. Und mag der philosophische gelehrte Professor Wagnerebner noch so sehr für die „richtige“ Kunst in der „richtigen“ Form prioritätintrone, der runde, kleine, eifige Gelehrter Hans Fischer hat doch Recht, wenn er sagt, daß die einzige Einheit des Werkes das Leben des schaffenden Dichters ist.

Faust, um von ihm zuerst zu sprechen, dargestellt von Eugen Eisenlohr, war gut, aber nicht mehr. Als alter Faust, im vorwärtigen durschen Manier, von Hans Wagnerebner umrandet, ein wunderbarer Interpret Goethe'scher Philosophie. Nur fürchtet er die Pathetik und bagatelisiert uns schwer er erlebende Gedanken. Als verjüngert, fehlten in jedem Weibe lebende Kraft, in fast jeder Bewegung, was dem Verstand an ihm die Tiefe des Gefühls, das Stimmende, das Leidenschaftliche? Der gediegene Eisenlohr kennt die Aktivität des auch noch so zauberhaft verwandelten Jahn. In der Verfertigung seiner „Hilse“ Pallastität die Schuld des großen Autors.

Und nun zu seinem Gegenüber! Meffisto Hans Alva ist ein großer Schauplatz von erstklassiger Ursprünglichkeit, der immer, wie er ja auch sein soll, der böse Führer ist. Er ist nicht der klassikalische Meffisto eines Diegelmann, er ist der latente, dialektische, in fast rohe Verführer des sich be-rechtigen Weges bewussten Faust. Seine Wollust-lationsfähigkeit in Stimme, Gebärde, Wesen und Haltung von faszinierender Wirkung! Wir denken dabei an die Schülerfiguren. Eine erste Bewegung mit Frau Wagnerebner, die uns die erste und Freude vor dem Abend, der Ursache der Gredentragödie wird. Hans Alva, wir bleiben ihm Propheet!

Es wird dem Kritiker schwer, aus dem „Inferno“ des Meffisto ins „Paradiso“ des Gretchen? hinüberzuwechseln. Ist es a longum et iterum, ein langer Weg von den fischenzimmern Kleinbürgermädchen zur von Leidenschaft lodern Geliebten des vornehmten Fremden. Und es ist ein jüngerer Abriss von dieser Lebensweise durch Frauen und Tomiane zum Prudenten und Kerkerhäftling. Und wir glauben, ein Verstand, der in allen seinen Lebensstufen und danken Dir, Gabriele Schneider, daß die finklerische Erweiterung unserer Erlebnis-möglichkeiten.

Werden es uns nun die noch übrigen verdienstvoll Mitwirkenden verzeihen, wenn wir sie pauschal behandeln? Anna Collin-Senden als Marthe, Albert Seitz als Valentin und Stimme des Herrn, Wagnerebner als Frosch, Deniel als Brand und Jungel als Hexe vorzüglich, besonders die beiden ersteren. Wir hätten an Meffistos Stelle Frau Marthe gebetet!

Der Prolog im Stimmal ist in den letzten Ausführungen fortgefallen; wir haben ihn nicht vermisst, da man uns ja auch nicht seine Konzeption, den Schluß des zweiten Teils, wohlwollend an der Zahl von Peter Krause gefälligen Bühnenbilder waren alle gut. Wilm Dietrich ist ein Zauberer.

Das Hans war nicht voll befehlt, die „Stimme von Haus“ ist ja auch viel unterhaltsamer. Aber die gekommen waren, die vorläufige Kunde, noch wollte. Die wohlwollend an der Zahl von Peter Krause gefälligen Bühnenbilder waren alle gut. Wilm Dietrich ist ein Zauberer.

vorwärts, Jurisdiktionen (Kloß), Schiedsgerichte kontra Wohlfahrtskommission und noch vieles andere mehr.

Es wurde zu diesem himelstürzenden Problem von den verschiedensten Gemeindevorstellern anwesend anwesend erörtert. Nur vier Anträge, die mit juristischer Schärfe hinsichtlich ihres Motivationsstabes vom Gemeindevorsteher gestiftet werden mußten, fanden zur Debatte. Schließung wurde — herrliche dem — der Antrag Kloß mit 10 gegen 10 Stimmen angenommen, weil der Gemeindevorsteher ebenfalls dafür gestimmt hatte. Dieser Antrag erkennt die generelle Vermittlungsfreiheit an, verlangt aber in der jetzt bestehenden Notzeit Beschränkung nach oben hin durch die Wohlfahrtskommission. Nachdem der Antrag angenommen, erhebt sich merk-würdigerweise noch einmal die Diskussion, die recht unangenehm durch Herrn Zehnagen (KPD), ohne daß ihm das Wort erteilt worden ist, eingeleitet wird. Gemeindevorsteher Wagnerebner (KPD) sagt dazu sehr treffend: „Nehert nicht!“ und Gemeindevorsteher Zehnagen stellt darauf eine negativ-programmatische Erklärung auf.

Nun heißt man, der „Reichswehrpolizei“ überflüssig, wieder zur Beratung des Gesamtsatzes zurück. Nachdem noch Genosse Wagnerebner eine belanglose Frage gestellt hat, wird der Gesamtsatz, der gegenüber dem Vorschlag mit einer Einparung von 24 200 M. abschließt, mit zwölf gegen acht Stimmen einer Stimmhaltung angenommen.

In der nun folgenden Erörterung wird beschlossen, der Wohnungsbau-Gesellschaft m.b.H. Frankfurt zur Errichtung eines Vierfamilienwohnhauses an der Stadlerstraße Disposition zu erteilen. Dieser Beschluß erfolgt einvernehmlich. Gemeindevorsteher Wagnerebner für die Jahre 1929-30 wollen nicht sprechen. Der Jagdvorsteher, Gemeindevorsteher Corneli, hat sich tatsächlich korrekt benommen, und Herr Kloß (KPD) erkennt das an.

Zum Punkt 7 der Tagesordnung erteilt der Schluß Wödersheim in Bericht über die letzte Wohlfahrtskommissionssitzung, in der die Erwerbslosenentwürfe beraten wurden.

Mit erhobenem Stimme erklärte — fit vena verbo — „Mussolini in Leuna“, daß von der Wohlfahrtskommission keine neuen Mittel mehr bewilligt werden könnten.

und wenn derartige Anträge von bewusster Seite gestellt werden würden, auch gleichzeitig die Mittel zu ihrer Deckung aufgewiesen werden müßten. Das war für den Gemeindevorsteher Schmidt (Zitatpartei) das Stichwort zu der Anfrage bezüglich der privaten Winterhilfe. Gemeindevorsteher Zehnagen konnte das erklären, daß diese bereits inauquiert sei. Zu der schon vorhandenen abteiligen Wohlfahrtskommission seien überparteilich und interprofessionell mehrere acht Mitglieder politischer und beruflicher Tätigkeit hinzugezogen worden um über Maßnahmen zu beraten, die über die leider zu befristenden anherberent-

lassen 15 das Leben kostete. Brauchte den benachbarten liegenden Rettungsstationen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger die Gelegenheit, bei der Hilfeleistung gemeinsam zu wirken. Außer dem von der Rettungsstation Zehnagen sofort ent-fesseln die beiden ersten gebenden Doppel-schiffen-Motorzentrifugeboote im Bereich der Nordsee, die „Bremen“ von der Station Nordhorn und die „Hindenburg“ von der Station Worum, nach der Strandungs-stelle aus.

Wenn es auch nur dem Züster Rettungsboot gelang, den letzten Schiffbrüchigen des in schwerer Brandung liegenden getrandeten Motorzentrifugeboots „Hindenburg“ aus Worum mittels Seile an Bord zu nehmen, weil infolge der längeren Annahmestunde die beiden großen Rettungsboote erst später auf der Unfallstelle erscheinen konnten, so war doch die Arbeit auch dieser großen Boote durch Uebernahme Gerdetter und Enden nach den Vermitteln von großem Wert.

Der traurige Vorfall berechtigt wieder die Notwendigkeit eines aufs äußerste bedeutsamen Radrikationsdienstes, wie er bei der Gesellschaft befehlt und es möglich macht, daß von allen Seiten die Rettungsstationen an Hilfe eilen, und es hat sich in diesem Falle wieder der Vorteil einer starken Besetzung der beiden übri-gen Leuchtboots aus-gesprochen Rettungsboote erwiesen, so daß auch auf größere Entfernungen eingegriffen werden kann.

Nach den Verichten der Rettungsstationen ist die Gesamtsatz der seit Begründung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger der See entziffenen Menschenleben auf 5283 gestiegen.

Darum rüht das deutsche Rettungswesen! Ebenfalls die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger nehmen entgegen: Gebr. Seelcke, Rensbandung, Merseburg.

Wenn SDS-Rufe ertönen.

Das Zusammenwirken deutscher Küsten-Rettungsstationen.

Das schwere Bootsunglück, das sich kürzlich in der Nähe der Insel Jütz, nordwestlich Memmert-Sand, ereignete und von 19 Booten

lichen Hilfe des bevorstehenden Winters hinweghelfen sollen. Was nun noch über Kartoffelfeldarbeiten und Lebensmittelmärkte, über Dampf- und Prozentige Aufschläge der „Spänen-Unternehmer“, über Erziehung von Beamtenwohnungsgebern, über Birkreuther und andere „Schäferballe“ mehr geschrieben werden, ersieht sich bei den monatlichen Kribbe. Innerhalb der ganzen Angelegenheit beförderte „Mussolini“ einen Trübenbelager an die frühe Abendluft. Wir wären gern mit ihm gegangen — ohne Jörn! Hd.

Männerversammlung

der Deutschnationalen Arbeitergruppe.

Die Deutschnationalen Arbeitergruppe hielt am gestrigen Abend ihre monatliche Männerversammlung ab, die sehr gut besucht war. Der 1. Vorsitzende, Rammund Steinbrück, eröffnete sie um 8 Uhr abends, begrüßte die Teilnehmer und gab die Tagesordnung bekannt. Es wurde beschlossen, daß die für den nächsten Mittwoch festgesetzte Versammlung in Köfien wegen Veränderung des Redners ausfällt. Die hierauf am Tage (pater um 14. Ufher statt. Dieser Tag der Gruppe findet am Freitag, den 6. Oktober im „Kaffee“ statt. Der nächste Familienabend soll am 31. Oktober in Knabenbrück abgehalten werden. Abfahr abends 7:30 Uhr von Bahnhof Merseburg. Eingebend wurde über die Winterhilfe für die Kameraden gesprochen. Die Beschlußfassung soll nach Anhörung sämtlicher Mitglieder in der Versammlung am nächsten Dienstag erfolgen. Nach eingeleiteter Besprechung wurde darauf beschlossen, daß die Kinder erstmalig am Mittwoch, dem 7. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im Kaffee, zusammenkommen. Eine Aufforderung an die Eltern soll nochmals im „Merseburger Tageblatt“ unter der Rubrik „Schwarzwald“ veröffentlicht werden. Die Kameraden der Kameraden Jakob und Lauterwald bestimmt. Der 2. Vorsitzende erforderte eine längere Aussprache über wichtige Angelegenheiten der Gruppe. Auf wurden zwei Kassenrevidoren, die Kameraden Jakob und Lauterwald, zum Revidieren der Gruppe für den 22. Dezember, abends 8 Uhr im „Kaffee“ kaffizierten. Nach Erlebigung der reichhaltigen Tagesordnung dankte der 1. Vorsitzende den Mitgliedern für ihr treues Aushalten und schloß gegen 11 Uhr die Versammlung.

Klassenabend

der Interfunda des Reform-Realgymnasiums.

Am Freitagabend um 8 Uhr veranstaltete die II II des Ref.-Realgymnasiums einen kleinen Unterhaltungsabend, zu dem auch die Eltern herzlich eingeladen waren, im Musiksaal ihrer Schulen. Die Vorträge wurden durch einen Marsch, dem Deutschmeister-Beimentsmarsch von Jurek eingeleitet. Alle Vorträge wurden von den Schülern selbst zum Vortrage gebracht. Dann folgte eine kurze Ansprache, in der die Vorlesung der fünf Willkürnisse gegeben wurden. Ein großer Beifall. Auch die Uebersetzung in fasslicher Mundart, von Kurt Corneli vorge-tragen, konnte sehr gut gefallen. Von harten Beifall oft unterbrochen wurde die „Schiffbrüchigen“. Der „Hindenburg“ wurde von einem Schüler gegeben, der einige kleine Schwächen und heroyone Ausdrücke seiner Lehrer wiederzugeben versuchte. Der Vor-

der Interfunda des Reform-Realgymnasiums.

Am Freitagabend um 8 Uhr veranstaltete die II II des Ref.-Realgymnasiums einen kleinen Unterhaltungsabend, zu dem auch die Eltern herzlich eingeladen waren, im Musiksaal ihrer Schulen. Die Vorträge wurden durch einen Marsch, dem Deutschmeister-Beimentsmarsch von Jurek eingeleitet. Alle Vorträge wurden von den Schülern selbst zum Vortrage gebracht. Dann folgte eine kurze Ansprache, in der die Vorlesung der fünf Willkürnisse gegeben wurden. Ein großer Beifall. Auch die Uebersetzung in fasslicher Mundart, von Kurt Corneli vorge-tragen, konnte sehr gut gefallen. Von harten Beifall oft unterbrochen wurde die „Schiffbrüchigen“. Der „Hindenburg“ wurde von einem Schüler gegeben, der einige kleine Schwächen und heroyone Ausdrücke seiner Lehrer wiederzugeben versuchte. Der Vor-

Wenn es auch nur dem Züster Rettungsboot gelang, den letzten Schiffbrüchigen des in schwerer Brandung liegenden getrandeten Motorzentrifugeboots „Hindenburg“ aus Worum mittels Seile an Bord zu nehmen, weil infolge der längeren Annahmestunde die beiden großen Rettungsboote erst später auf der Unfallstelle erscheinen konnten, so war doch die Arbeit auch dieser großen Boote durch Uebernahme Gerdetter und Enden nach den Vermitteln von großem Wert.

Der traurige Vorfall berechtigt wieder die Notwendigkeit eines aufs äußerste bedeutsamen Radrikationsdienstes, wie er bei der Gesellschaft befehlt und es möglich macht, daß von allen Seiten die Rettungsstationen an Hilfe eilen, und es hat sich in diesem Falle wieder der Vorteil einer starken Besetzung der beiden übri-gen Leuchtboots aus-gesprochen Rettungsboote erwiesen, so daß auch auf größere Entfernungen eingegriffen werden kann.

Nach den Verichten der Rettungsstationen ist die Gesamtsatz der seit Begründung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger der See entziffenen Menschenleben auf 5283 gestiegen.

Darum rüht das deutsche Rettungswesen! Ebenfalls die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger nehmen entgegen: Gebr. Seelcke, Rensbandung, Merseburg.

Wenn SDS-Rufe ertönen.

Das Zusammenwirken deutscher Küsten-Rettungsstationen.

Das schwere Bootsunglück, das sich kürzlich in der Nähe der Insel Jütz, nordwestlich Memmert-Sand, ereignete und von 19 Booten

trag Gustav G. d. H. : Das Leben ist eine Bühnenleiter, ...

Mit dem kleinen Theaterstück „Der Teufel, ein altes Weib“ ...

Wie bekommt man Theaterkarten zur 2. Fremdenvorstellung des Stadttheaters Halle?

Der Kartenverkauf für die 2. Fremdenvorstellung „Die Bohème“ ...

Wettervorhersage.

Vorhersage bis Mittwoch abend: De letztem Abend heiteres und warmes Wetter mit frühem Morgennebel.

Geschäftsbernahme.

„Liebets Restaurant“, Hallische Straße, bisher von Curt Walter bewirtschaftet, geht am heutigen Tage in die Hände unseres früheren Schützenbundesverwalters Hermann G. ...

Aus der Umgebung.

Zuherließ und Zuherglaube.

Mücheln. Am Sonnabend fand hier eine Solenneierfeier statt. Nach einem von Herrn Kaufmann gebotenen Präludium führte der Dirigent Wolfram-Beipzig in den Sinn einer solchen Feierstunde ein. Superintendent Müller wies in einer kurzen Ansprache auf den innigen Zusammenhang der Verehrung am Zuherglaube und Zuherglauben hin.

Achtung, junge Mütter!

Mücheln. Im Monat Oktober finden im Bezirk Mücheln Mütterberatungs- und Säuglingsgesundheitswesen folgende statt: Neumarkt am 6. Oktober 14 Uhr im Gasthaus, ...

Blinde Fortbewegungsmittel.

Mücheln. In der Nacht zum Montag sind von dem Latenzraum um die Kläranlage der Grube „Emma“ etwa 40 Meter weggetragen worden. ...

Erwerbslosenoffiziere.

Neumarkt. In der letzten Unterhaltungswoche des Septembers wurden bei der hiesigen Medizinstelle insgesamt 200 Arbeitslose gegenüber 201 in der Vorwoche gezählt.

Fremdenlegation erzählt.

Neustadt. Der Fremdenlegationsrat Gustav Hentig sprach kürzlich vor einer zahlreichen, gespannt lauschenden Zuhörerschaft über seine Eindrücke während seiner Dienstreise in einer nordafrikanischen Fremdenlegation. ...

40 Jahre „Hotel Förster“.

Bad Dürrenberg. Vor nunmehr 40 Jahren erwarb der Hotelbesitzer Max Förster vom Grafen die Erbschaft des heutigen „Hotel Förster“. ...

Neues Gemeindefürsorgeamt.

Mücheln. Am 1. Oktober die Kreisbehörde in Mücheln tagte, war auch, wie wir melden, vom Evangelischen Konviktsrat in Magdeburg ein Abgeordneter, Herr Hoffmann, dazu gekommen, um manche wichtigen Aufklärungen über schwebende Fragen zu geben. ...

Superintendent Hopmann-Bären festhalten. Es wurde eine Bauförderung gestiftet, deren Mitglieder durch das Los bestimmt wurden, ...

Erntedankfest-Gottesdienst.

Neumarkt. Am letzten Sonntag wurde hier nach althergebrachter Sitte das Erntedankfest gefeiert. Vormittags riefen die Glöden zum Gottesdienst, und eine zahlreich besetzte Gemeinde versammelte sich im Gotteshaus, ...

„Nun danket alle Gott“.

Erntedankfest des Junglandbundes.

Mücheln. Das Erntedankfest der Bezirksgruppe Jöhden des Kreislandbundes wurde in geschmückter Halle des Gasthofes „Zur Krone“ am Sonntag den 10. September im Saal des Gasthofes „Zur Krone“ abgehalten. ...

Der Vorsitzende Kurt Frenkel, gestützt auf das volle Haus, begrüßte die Anwesenden mit herzlichen Worten und wies darauf hin, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen das Fest sich im beherrschenden Rahmen halten mußte.

Trotzdem hoffe er, daß es seinen Zweck erfüllen werde: die Sorgen einmal zu vergessen und neue Lust und Kraft zu neuerem Tun zu schaffen.

Die Ernte habe einen vielversprechenden Ausfall und ein enttäuschendes Ende gemacht. ...

Die Erntedankfeier hat sich bis in die höchsten Epochen der Regierung bemerkbar machen.

So könne man jetzt wieder in den Zeitungen lesen, daß für Baranetschewer Fruchtverehrung genügt werden sollen, ...

Den Knöchel gebrochen.

Neumarkt. Als der bei dem Gutsbesitzer D. Autenhäger beschäftigte verheiratete Geshirrführer Herr Vogt von dem Wägenwagen absteigen wollte, um seine Pferde zu tränken, ...

Kranke Karroffeln.

Neumarkt. Nachdem die Getreideernte schon unter der regelmäßigen Witterung gelitten habe, ...

Wingerfest im Kurjaal.

Bad Nauendorf. Im schon defizienten „Kurjaal“ fand am Sonnabend und Sonntag das Wingerfest statt. ...

40 Jahre treue Arbeit.

Schöteritz. Am 1. Oktober konnte Inhaber des dortigen „Wingerfestes“ ...

gen, einer stimmungsvollen Erntedank auf die Straße. ...

Von der heiligen Eiferer.

Neumarkt. In diesem Jahre war die Döbereiner einige Wochen früher als in den vergangenen Jahren. ...

„Nun danket alle Gott“.

Erntedankfest des Junglandbundes.

Als Rederfähige angesprochen werden mußte, ...

daß unter diesen Gesichtspunkten die diesjährige Getreideernte nicht als auskömmlich bezeichnet werden könne.

Die Ernte habe einen vielversprechenden Ausfall und ein enttäuschendes Ende gemacht. ...

Und doch sollte sich der Landwirt verpflichten, dem Schöpfer zu danken für den Erntegaben, ...

Anschließend wurde der Chor „Nun danket alle Gott“ gesungen, ...

Luther und Bach.

Schöteritz. Kürzlich veranstaltete das Märkerquartett der hiesigen Pastoralmission in der hiesigen Kirche einen erfolgreichen Wägenmannsabend. ...

Fräulein Jansenverrede.

Dörblich. Ein selten gutes Festmahl hatten die in den letzten Tagen abgehaltenen Wägenmanns. ...

Lohn für Treue!

Teich a. S. Der Schlosser Gustav Wiegand begann am 1. Oktober sein 50jähriges Arbeitsjubiläum in der Zuckerraffinerie. ...

Sabbat der Gasversorgung.

Schöteritz. Die Gasversorgung für Schöteritz ist nunmehr ausgenommen, ...

die die Rohlieferungen mit Straßensteinen beschäftigt. ...

Hörfings Jünger auf dem Kriegsspaß.

Schöteritz. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag veranstaltete die kleine Reichsbannertruppe hier eine „Pseudo-militärisch“ aufgelegene Nachbildung. ...

Der rote Hahn.

Schöteritz. Am Sonntag abend 11 Uhr erlitt Feueralarm. ...

Gute Jagdergebnisse.

Mücheln. Eine auf der hiesigen Natur abgehaltene Jagd ergab die gute Strecke von 20 Hasen und 23 Fasanen.

Nachbarstadt Halle.

Kommunistische Arbeiterkolonne gefaßt!

Von einer Nachbarkolonne der Schutzpolizei wurde am Montag in der Friedrichsstraße eine kommunistische Arbeiterkolonne von etwa 15 Personen angefaßt. ...

Seinen der Zuersterricht ein Kraus gefaßt. ...

Wie allgemein bekannt ist, hat beim Kreuzer Zuersterricht die erfolgreiche deutsche Arbeiterkolonne, Frau Käthe Franke, ...

Vorfall auf dem Elberfelder Platz.

Am Montag wurde einem Arbeiter die Arbeitskarte mit Anhalt gestohlen. ...

Verbandskassen für alle Autos!

Jeder bei einer Berufsorganisation reichsgesellig gegen Unfall versicherte Arbeiter oder Arbeiterin in seinem Betriebe, ...

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Nationaler Arbeiter- und Arbeiterinnenverein Mücheln. Mittwoch, den 7. Oktober, ...

Deutschnationale Arbeitergruppe (Kindergruppe).

Alle nationalen Eltern, die gemittelt sind, ihre Kinder der Deutschnationalen Kindergruppe zuzuführen, ...

Deutschnationale Arbeitergruppe.

Die für Mittwoch, den 7. Oktober, angelegte Versammlung in Mücheln, ...

Berein der Kolonialkrieger, Kolonisten und Kolonialfreunde.

Abteilung Mücheln der Deutschen Kolonialgesellschaft. ...

Müchelnburger Veranstaltungen.

Müchelnburger Sonntag. Ein Abend von der Meeprecherin (Menschen im Sturm).

Union-Theater. „Blutiger Drummond in der Blüthe“.

Blüthen. Druck und Verlag: Müchelnburger Druck- und Verlagsanstalt, ...

Müchelnburger Sonntag. Ein Abend von der Meeprecherin (Menschen im Sturm).

Union-Theater. „Blutiger Drummond in der Blüthe“.

Raus der Heimat Die Gewerkschaften zur drohenden Stilllegung von Mansfeld.

Helfra. Am Sonntag fand hier eine Versammlung der Arbeitervertreter der Mansfeld u. G. statt, die Stellung nahm zu der durch das Scheitern der Subventionen...

Vom Auto am Hofp geschleift.

Siehe n. Auf der Heiße Straße wurde die ledigjährige Cutilin des Bahnbauarbeiters Peter, die sich an einen Handwagen anstellte...

Mit dem Motorrad gegen ein Auto

Dobien. Ein folgenreicher Verkehrsunfall spielte sich Sonnabendabend gegen 3/6 Uhr in Dobien ab, wo eine Pflasterer-Motorradfahrer mit einer Wagna gegen ein...

Verhaftung eines Brandstifters.

Senda (Schweinitz). Einer raffiniert ausgeführten Brandstiftung ist man jetzt hier auf die Spur gekommen. In der Nacht zum 13. September brannte das hiesige Gemeindegewandhaus vollkommen nieder.

hätte. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei wurden nun nach dort hin ausgebeugt und hatten jetzt das Ergebnis, daß der Heiße P. ein volles Geständnis ablegte.

Mitteldeutscher Verkehrsverband. Vorbereitung auf das Goethe- und Gutenberg-Jahr. - Reform der Sonntagsfahrten?

Ballenstedt. Die Hauptversammlung des Mitteldeutschen Verkehrsverbandes wurde durch den Vorsitzenden, Generaldirektor G. A. F., eröffnet, der auf die Tätigkeit des Verbandes hinwies...

es gewiesen, der den Brand angelegt hat. Er hat seinen Keffen dazu angeheißelt und war, um sich im Alibi zu sichern, nach Gochwitz gelaufen.

in seiner alten Eigenschaft auf weitere 6 Jahre erhalten. Es folgte die Begrüßung der vertretenen Behörden und Organisationen, insbesondere der Vertreter des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen...

Kommunistische Angriffe auf die Polizei. Eisleber Polizeibeamte tätlich angegriffen. - Sechs Verhaftungen.

Eisleben. Vom „Kampfbund gegen den Faschismus“ war am Sonntag ein Unzug in Eisleben geplant worden, der ursprünglich genehmigt, dann aber verboten wurde. Trotz dem hatten sich Teilnehmer, etwa 120 bis 150 an der Zahl...

Leberfall im Wohlfahrtsamt.

Eilenach. Tätlich angegriffen und nicht in der Lage zu stehen wurde am Sonntagabend ein Beamter des Wohlfahrtsamtes von einem Ermerzhöfener. Dieser hatte schon vorher Vortrag seines Verlangens in Erregung...

13 Verletzte bei einem Zugunglück.

Radolfshaus. Die Reichsbahn teilt mit: Am 1. Oktober verunglückte das Bahnzug nach Mittelsdorf 2 Uhr eine abgehende Rangierabteilung auf dem gleichzeitig zurücklaufenden Personenzug 925 - Das ist der Zug Radolfshaus-Mitteldorf-Rahbitz, der Radolfshaus um 1.10 Uhr mittags verläßt...

teur Feldbaus wird als Ersatz Bürgermeister a. D. Prof. Dr. Landsberg, Magdeburg, gewählt. Besondere Interesse fanden die Ausführungen des Vorsitzenden des Sächsischen Verkehrsverbandes, Dr. J. Jäger, Leipzig, der betonte, daß die Lage noch nie so ungünstig wie jetzt im Verbandsgebiet Mitteldeutschland gewesen wäre...

Stahlhelmhilfe anerkannt.

Weimar. Vom Thüringischen Ministerium des Innern wurde dem Stahlhelm, Bund der Frontkämpfer, Gun Thüringen und Erfurt, die Genehmigung erteilt, im Lande Thüringen Geld, Lebensmittel und Kleidungsstücke zugunsten des Volks-Stahlhelms der Ortsgruppen des Bundes zu sammeln.

Der Gehirner gedachte der Armen.

Göhring. Der Gewinner des halben Anteils der 500.000-Mark-Prämie der Preussischen Südbahnen-Klassenlotterie hat durch die Gohringer Lotteriestiftung 10.000 Mark für die Armen der Stadt Göhring übergeben lassen.

29745 Ärzte-Gutachten! Jede Bohne Qualität jeder Tropfen Genuß jede Tasse Gesundheit das ist Kaffee Hag!



DER TANZATTACHÉ Roman von Georg Urban (Nachdruck verboten)

Copyright 1931 by C. Handmann Nachf. Halle (S.). Blomendruck 16, II

Dann auf einmal beugte sich ihr Bruder vor, ergriff ihre Hand, küßte sie innig und sagte mit trübsenreicher Stimme: Ich muß dir noch danken, Mita. Ich muß dir noch danken für das, was du an meinem Kinde getan hast!

us Fortsetzung es dir herausgehört oder es ermöglicht einem deiner Isten Weiber als Stiefmutter überantwortet. Demnach ganzes Verhalten nach halt du kein Anrecht mehr auf das Kind!

Ich möchte, da begannen ihre Gedanken freier zu fragen - schließlich war sie doch eine Frau und nicht ein Kind, ein Kind, ein mächtiges, schönes Mann zu ihr nun auf einmal von Liebe sprechen würde, Liebe werden und Liebe fordern würde -

Der Herr von Guntewitz, der deutsche Gesandte in Guatemala, hatte Stunden, in denen er mit sich selbst und der Welt nicht ganz zufrieden war. Und heute lag er nachdenklich in dem Fatio, dem blumenüberwachsenen Innenhof der Gesandtschaft und stützte die zutraulichen Stühle, die dort frei umherfliegen und sich umherten.

fliegen kam und nun die Kaffeetasse auf einen kleinen Kaffeetisch hin unterlegte. Er schürzte und lächelte und nach der ersten Schluck. Und ein anderer kam und püfte auf, was da noch an Brotkrumen des Frühstückes herumlag.

Feuer während des Erntedankfestes.

Wranitzsch (Hitz.). Eine große Unterbrechung erlitt das Erntedankfest in dem Die Tempelort bei Wranitzsch im Landkreis Bismarck. Während im Vorhause eben der Tanz begangen hatte, brach in kurzer Zeit über 1000 Zentner Erntedank und große Feuertrommel verhängte. Die Nacht konnte nur durch die Anwesenheit gerettet werden. Dagegen sind etwa 80 Hühner verbrannt. Den Feuerwagen, die aus allen Nachbardörfern zur Hilfe geeilt waren, gelang es mit vereinten Kräften den Brand zu löschen und das kleine Dorf vor einer Verdröpfung zu bewahren. Denselben liegt Brandstiftung vor.

Stienburg. Sonntagabend brach aus bisher noch unbekannter Ursache im Grundstück Schulstraße 11 ein Brand aus, dem der ganze Dachstuhl sowie die in einem Seitengebäude befindlichen Viehställe, Stallungen und ein Viehstall zum Opfer fielen. Die Dächer von Nachbarn bemerkt wurde, stand das Seitengebäude, in das vor fünf Wochen frisches Heu eingebracht worden war, bereits in hellen Flammen. In die westlichen Mauerlöcher an das Dach des Hauptgebäudes überzogen hatten. Beim Eintreffen des ersten Wehrmannschlusses vor die rechte Hälfte des Dachstuhls bereits vom Feuer vernichtet. Der Hausbesitzer, Kohlenhändler Gustav Rost, welche mit seiner Familie bei Ausbruch des Feuers in das Hinterhaus geflüchtet, heiratete Tochter; er wurde telephonisch benachrichtigt. Von dem Wohnhaus ist der Dachstuhl vollkommen ausgebrannt; die darunter liegenden Zimmer in ihren Grund und im Erdgeschloß haben durch Wasser und Dampfen gelitten.

500 Hühner verbrennen.

Berchona. Radix ging das Müllensgebäude der in unmittelbarer Nähe des Stenbischenschen Geflügelzucht-Anstalts in Flammen auf. Dem Umstand, daß sämtliche Hühnerherde, ist es zu danken, daß die erkrankten Nachbarn

Nur 40 Prozent der Wähler.

Frankenhäuser. Der Gemeindevorstand, der die Auflösung des Gemeinderates beabsichtigen sollte, ist am Sonntag erfolglos ausgefallen, da sich nur rund 40 Prozent der Wahlberechtigten an der Abstimmung beteiligten. Von 4506 Wahlberechtigten erschienen 1856 an der Wahlurne; mit 34 Stimmen 1753, mit 2155, unglücklich 45. Der Gemeindevorstand ist somit gescheitert. Er war beabsichtigt, nach einer Wahlperiode, die der Gemeindevorstand des Bürgermeisters Dr. Neumann einen neuen Bürgermeister gewählt hat.

Tragischer Tod eines Mittelmeisters.

Wienau. Unter tragischen Umständen ist Mittelmeister Martin von Stabe der 3. Kavalleriedivision ums Leben gekommen. Der erst kürzlich von der Wehrliste entnommen nach Weimarer vertrieben, ist vier Wochen vor seinem Tode wieder eine alte Malariaepidemie, wobei er die Krankheit gelte, die Waise nicht vorher genau zu unterrichten und den Kauf nicht von sich abzuhellen. Im Moment hatte noch eine Grippe. Der Schwere hatte sich überwinden und die Kugel drang dem Histen in den Kopf. Selbstmord ist offenbar ganz ausgeschlossen. Martin wollte wie er einem Kameraden gegenüber geäußert hatte, die Waise berechnen, weil die Wohnung, die er nach seiner Entlassung besaß, hatte in dieser Zeit wiederholt von Ungeheuren heimgesucht worden.

Kaffee ist ja immer beinahe ein Diebstahl und als der Kaffee vor ihm stand, da sagte Herr von Guenther:

„Mein lieber Adern, wie ich Ihnen schon erzählt habe, möchte ich mir endlich erlauben die Geschäfte der alten Mannabänder da unten, auf dem heißen Wege zur atlantischen Küste, anzuheben, die man da ganz unvermerkt immittels des Urwaldes gefunden hat. Die alten Mannabänder müssen doch auf einer ganz unheimlichen Höhe der Kultur gestanden haben, nach diesen merkwürdigen Spuren ihrer Zerkleinerung zu schließen. Und außer diesen Spuren im gottverfluchten Urwald nichts weiter von den Gezeiten zu finden, alles verlohnen, vergessen. Eigentlich doch schrecklich, mein lieber Adern!“

Robert Adern blickte sich zu verfluchen, doch es schiedlich wurde und machte sich darauf gefasst, einen der futuristischen Wortspiele seines hohen Vorgesetzten anzuheben zu müssen, die sonst immer unheimlich interessant und bezeichnend waren, nach denen er aber heute nicht den geringsten Appetit verspürte.

„Aber der Herr ist heute ein Affe, mein lieber Adern, ich werde morgen für eine Woche, vielleicht auch einige Tage mehr, dort unten am Atlantik in die Geheimnisse des Urwaldes eindringen, und während dieser Zeit erhalten Sie das Kommando über die Weltabwärts. Viel zu tun, aber es ist hier nicht. Sie werden doch fertig werden.“

Robert Adern vernicte sich und dankte für das Vertrauen.

„Und dann, mein lieber Adern!“ Herr von Guenther räusperte sich. „Da war ich gestern wieder mit Herrn Schäfer von Schönbäumen & Co. zusammen, der mich fragte, ob wir vielleicht schon ein gutes Wort —“

Der Gefandte verknümmte und blickte seinen Mitarbeiter hilflos und wie um Vergebung bittend an.

gebäude, insbesondere das Wohngebäude, das umfangreichen Brandes getreuet werden konnte. Über dem Gebäudegebäude ist der Brand von fünfshundert Metern zu befragen. Der Grundstücksbesitzer hatte in der Zeit vorher schon fünfzig Hühner in ein Hühnerstall mit etwa 400 Hühnern eingebracht. Die Größe des Brandes ist auch daran zu erkennen, daß allein die Feuerwehre mit sechs Schlauchleitungen den Brand bekämpfte.

Sachsenh. Sonntagabend erlitt die Feuerwehre, Feuer war vom Mittelgut Ausschlag gemeldet, wo Brandstifter verlor, hatten, die große auf dem Mittelgut liegende Scheune in Brand zu setzen. Die Nachforschungen ergaben, daß das am Ostere zum Gebäude der Einfahrt liegende Stroh von den Tätern angezündet worden war. Inzwischen in der Annahme, die nach innen schließenden Flammen würden dort weitere Nachfragen finden. Dem Untertan wurde dem Brande erst nach dem ersten, ferner das von dem Brandgeruch sehr entsetzt wurde, ist es zu verkennen, daß die mit Erbsen und Roggen gefüllte große Scheune kein Opfer der Brandstifter geworden ist. Von den Tätern schilte jede Spur. Die Feuerwehre konnte die Gefahr schnell beseitigen.

Brand auf der Grube „Concordia“.

Nachterstedt. Freitagabend 20.45. In der Nähe der Bergwerk der Grube „Concordia“ und nach kurzer Zeit auch die Freiwillige Feuerwehr von Nachterstedt alarmiert. Am Abend 7 Uhr, der alten Schmelzerei nach Kohlenhaufen in Brand geraten und konnte mit den kritischen Feuerlöschergeräten nicht bewältigt werden. Erst nach Einlegen der selben Motorspritzen wurde der Brand eingedämmt. Bei einer weiteren Untersuchung wurde ein großer Schmelzofen, der in der Schmelzerei zur Explosion gekommen war. Als Entstehungsursache wird entweder ein brennendes Raster oder Funkenflug aus einem Schmelzofen angenommen sein.

den vor. Vorgesetzter ist das Schicksal der jungen Frau des Mittelmeisters. Sie war zum dritten Male verheiratet und hat auch ihre beiden ersten Männer nach ganz kurzer Ehe verloren. Der erste starb an einer Lungenerkrankung, der zweite an den Folgen einer Grippe.

Sin Dori ohne Alder.

Niederleben. Das Dorf Dalldorf (Kreis Nienburg) besitzt nur eine sieben Morgen große Feldflur. Die Gemeinde kann natürlich nicht mit einer so unbedeutenden Feldmark nicht lebensfähig bleiben. Der Bezirksausschuß in Wandsburg hat nun in Verrechnung der Flur, die offensichtlich nicht der Gemeinde den Besitz abgetreten, daß die benachbarten Stadtgemeinden Cressenfeld und Wörlingen 200 Hektar bzw. 140 Hektar Land an Dalldorf abzutreten haben. Cressenfeld hat nun Ausgleich von Grünlingen, das Nienburg hat sich verpflichtet, das 100 Hektar erhalten. Durch diesen Besitz ist die Gemeinde Dalldorf der Eingemeindung nach Wörlingen entgangen.

Der Stelettfund im Walde.

Das Sarburg. Betreffs des Stelettfundes, über den wir kürzlich berichteten, liegt nun der Annahme zu, daß der Selbstmörder der Kaufmann Sch. aus Hannover ist, der seit 1870 in Hannover verheiratet war. Die Leiche des Toten, die im Wald mit den vielen Goldstücken gefunden wurde, ist dem Kaufmann Sch. zugeordnet.

„Verzeihung Herr Minister“, sagte er brüchig, „ich habe mit Exzellenza Cabrera noch nicht über das Geschäft sprechen können. Wenn man einer Dame mehr Verzeihung erbeten könnte, als oberflächliche Komplimente es ausdrücken können, dann hätte ich schwer, über diese Dinge zu sprechen.“

„Verzeihe vollkommen, mein lieber Adern — vollkommen“, er fortzte, „Herrgott, weshalb sind wir beide nur Diplomaten geworden!“ Er erwiderte ganz und schling mit der Hand an den Hals, daß seine Verbindung, die Stille, erstickt daunfloss. Dann aber glitt ein verächtliches Lächeln über sein Gesicht. „Mein lieber Adern“, sagte er, „von morgen an haben Sie hier das Kommando. Ich bin Sie doch mal zu, daß ich Sie in allerhöchster Zeit zum Konsul und Vizekonsul vorstelle.“

„Er machte in ein freundschaftliches, bittendes Gesicht, daß Robert Adern lächelnd versprach, sich den Kopf nach einem guten Ausweg abzuheben zu zerbrechen.“

Herr von Guenther zeigte ihm dankend die Hand. „Ich nun gehen davon, ich habe kommen Sie, wir wollen mal sehen, was uns die Post gebracht hat.“

„Weißt du, was ich dir schreiben möchte, wo die Amtszimmer der Weltabwärts lagen.“

Der junge Attache Robert Adern hatte also für eine gewisse Zeit das Kommando über die Weltabwärts. Als ganz jung war Robert Adern eigentlich nicht mehr anzuerkennen. Der alte Attache in das Ausland war ein Mann, der bei gewöhnlich einige hundert Gulden und einige Jahre später den Rest hinterließ. Der alte Attache war heute nicht ganz bei der Verurteilung ihrer Attache. Viele werden berufen und doch nur ganz wenige anderwärts. Ich wenn ich ein „Jura“ Attache sich anmaßt, die lange Treppen zum Gelände hinanzubekommen hat, dann stehen sie gewöhnlich schon recht viele Jahre haben durch den Haart des ein und zu jugendlichen Attache.

Verletzung überren. Das braunschweigische Landesriminalamt hat sich mit der Behörde in Hannover in Verbindung gesetzt, um ein diebe Sache weiterbearbeitet werden wird.

Zwei Tote als Opfer einer Benzingerplosion.

Dresden. Am Sonnabendnachmittag entfiel die auf der Kaiser Straße ein Wohnhausbrand, dessen Ursache auf Entzündung von Benzindämpfen beim Reinigen von Kleidermaschinen in offener Werkstatt in der Nähe des geschlossenen Dienstausschlusses ist. Die Feuerwehre löschte

Aus dem Unhalter Land.

Entgleisung eines Güterzuges.

Berth. Auf dem Bahnhof Berth. in der Nähe der Jannowbrücke, sprang beim Manövrieren die elektrische Maschine eines Güterzuges aus den Schienen und bohrte sich tief in das Erdreich ein. Dadurch wurden auch zwei Güterwagen aus den Schienen geloben und hart beschädigt. Zum Glück hatten die Arbeiter der Wagen wurde sofort eine Hilfskommission aus Holsau herbeigeeifert. Personen kamen bei dem Unfall nicht zu Schaden.

Postdirektor Hübner erleidet einen lächen Tod.

Verh. In der Nacht zum Sonntag starb, ohne daß es zunächst bemerkt worden wäre, Postdirektor Hübner aus einem Fenster seiner im ersten Stock des Postgebäudes gelegenen Wohnung. Kurz nach 5 Uhr wurde er von einem Beamten der Postkassen hörte, am dem Posthofe bei dem Briefträgerhaus eines an einer der oberen Balkone zu sehen war, daß er auf dem Boden lag. Die Tür zum Schlafzimmer stand noch offen. Seine Frau weinte gerade in Magdeburg. Über ihr hinterließ 3. drei Töchter und einen Sohn.

Aus Verzweiflung in den Tod.

Delfau. Sonnabend nachmittag hat sich in seiner Wohnung der in den letzten Jahren häufige Baumvernehmer W. H. H. ersehnten hier bekanntes seines seit Jahren tüchtigen Architekten an seiner Verzweiflungstriebe.

Defonament G. Werke 70 Jahre alt.

Reppshausen. Am 8. Oktober beging der in landwirtschaftlichen und armen G. Kreisen wohlverdiente Defonament G. Werke, Berlin seinen 70. Geburtstag. Der Arbeiter wurde 1801 in Schneekalbe, Ober-Sachsen, geboren, studierte in Berlin Landwirtschaftliche Wissenschaften und wurde nach vorangegangener Tätigkeit an der Mittelschule Winterfeld am 1. Januar 1859 in das Kadettenkorps, damals in Reppshausen, ein. Hier hat Werke bis zum heutigen Tage gewirkt, besonders auf dem Gebiete der Viehzucht, Gemüselandwirtschaft und der Viehzucht. Werke führte ihn zu einer Zusammenkunft mit der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, er ist Mitglied der landwirtschaftlichen technischen Akademie des Reichspräsidenten und der Jagdwissenschaft für landwirtschaftliche Dünge- mittel beim Reichsanwaltschaftsamt für Ernährung und Landwirtschaft.

Und in sah denn heute Robert Adern in dem großen lazarischen Amtszimmer des Geländes an dessen großem Diplomatenschränke, kam ihm die mente drohlich und wiederholte sich, wie ich schon es wäre, wenn er bereits an der Welt abwärts und besonnenster Minister sein könnte. Auch würde er wieder einmal scheitern, das bei einer solchen Geländefahrt an einer der kleinen mittelamerikanischen Republiken doch wenig zu tun wäre, das berühmte amerikanische ewige Feuer in der kleinen Hauptstadt von wenig über hunderttausend Einwohner zu gut wie gar nicht zu sprechen wäre.

Er empfand es deshalb als sehr angenehme Unterbrechung, als ihm Herr Schäfer von der Hamburger Firma Johanssen & Co. gemeldet wurde.

Herr Schäfer der hohe, blonde, kahlköpfige Herr, sagte sich, daß man einen jungen Minister, natürlich diplomatisch kommen würde, um die Welt abwärts für die deutschen Firmen, um die Geschäftserlöse der Grenze von Honduras einzunehmen.

Robert Adern sagte gern und lächelnd zu dem erlaubte sich Herr Schäfer so ganz beläufig und höflich zu fragen, ob er der Geländefahrt schon mündlich erweisen wäre. Bei der Regierung oder an schwebiger Stelle ein ewiges Feuer für die Bemerkungen der deutschen Firmen, um die Geschäftserlöse der Grenze von Honduras einzunehmen.

Robert Adern nickte, wie ihm wieder eine leichte Rote in das Gesicht fiel. Nein, es wäre noch nicht möglich gewesen, gab er verlegen zu, aber die Geländefahrt hoffe, es in der nächsten Zeit tun zu können.

Herr Schäfer dankte, und Robert Adern brachte ihn zum Abschied zum Fort.

Als zum Scherzschickung, nachdem er ein Schreiben und wenig es nachdenklich in der Hand. Das Schreiben trug den Auf-

den Brand und führte die Bahnhofsinspektoren und den 7. Tage, als Kohler, die keine entzündeten Brandwunden am ganzen Körper erlitten hatten, den Krankenhaus zu. Dort sind die beiden nach mehreren Stunden gestorben.

Amtsenthebung eines Oberstudienleiters.

Stendal. Der Oberstudienleiter Mundt vom Dierigheim Stendal ist durch seines Amtes entsetzt worden. Als Grund wird finanzielle Untertreue angenommen.

Schaffitz. (3 Jahre 80. De. Wehrkraft) ta) begehrt am 8. Oktober Frau Marie Brode, hier.

Arbeitseinschränkung in der Steindindurie.

Witten. Für kurze hat sich der größte Steindindurbetrieb unserer Gegend gewonnen gelassen. sämtliche Arbeiter zum 15. Oktober zu kündigen. Von dieser Einstellung wird besonders die Wittenberger Arbeiter betroffen. Die Gewerkschaft ist hier in diesem Jahre weitaus härter als im Vorjahre. Wenn nicht die Domäne durch Frauenbeschäftigung und zeitweilige Einstellung von Arbeitslosen einen gewissen Ausgleich herbeiführt, würde man die allgemeine Wirtschaftslage der Weltkrise unseres Landes als kritisch bezeichnen müssen.

Feindschaft gegen den Stahlhelm.

Delfau. Die Entlassung des anhaltischen Stahlhelms hatte an die Anhaltische Regierung eine Eingabe mit der Bitte gerichtet, zu gestatten, daß wie in Preußen auch in Anhalt eine Polizei der Stahlhelms durchgeföhrt werden könnte. In der Eingabe war darauf hingewiesen worden, daß auch das Preussische Staatsministerium die Stahlhelm-Verordnungen gestiftet, und daß der Reichspräsident diese Polizei warm begrüßt und befürwortet habe.

Die Anhaltische Regierung hat der Bitte des anhaltischen Stahlhelms nicht entsprochen und die Durchföhrtung der Winternhilfe in Anhalt abgelehnt. Das dies eine harte Kräftigung aller nationalen Volkseinstellung bedeutet, bedarf keiner weiteren Erörterung.

Eigene Hausbesitzer-Räuber.

Delfau. Der Hund der Hausbesitzer Delfaus hatte eine Nachbarverleumdung, um zu den Stahlhelmsdienstleistungen zu nehmen. Nach kurzen einleitenden Worten des zweiten Vorsitzenden, Stadtratsordnen Veride, wurde zunächst beschloffen, mit eigener Hilfe vorzugehen und die ersten drei Klagen in der Kandidatenliste mit den drei bisherigen Stadtratsordnen, Pinter, Herdicke und Sparfeld, zu beheben.

Wernburg. (13jährige Kachrad-diebstahl) Durch einen Unfall gelang es einem Mann in der Nähe von Wernburg, ein 13-jähriges Mädchen, das Fahrradstehlen zu überführen. Es stellte sich weiter heraus, daß die Diebin auch in Bismarck ein Damenrad gestohlen hat. Wo sie es gelassen hat, konnte vorläufig noch nicht ermittelt werden. Am 20. März der Wernburg, wurde auf dem Rade gefunden, wurden nur noch 100 Mark vorgefunden.

Wernburg. (Feldbesitz) Mehrere Einwohner sind in einer der letzten Nächte vertrieben Duzend Weidlochpöble gestohlen. Da die Diebe nur in letzter Zeit des öfteren von Dieben bemerkt ist, nimmt man an, daß es sich immer um die gleiche Diebesbande handelt.

druck des Auswärtigen Amtes in Berlin, war mit der letzten Kurierpost gekommen, und darin stand mit höchster Deutlichkeit, daß der Herr Staatssekretär es sehr gern sehen würde, wenn die Geschäftserlöse der deutschen Firmen

Also hier bei den Erzählungen lag vorläufig der Schlüssel zur weiteren Stufe seiner diplomatischen Karriere, zur Ernennung zum Konsul und Vizekonsul, und dieser Schlüssel lag in Delfau Cabreras Händen.

„Ich werde ihr doch von Geschäftserlösen berichten“, dachte der Attache Robert Adern fest.

Während er so grübelte und daran dachte, daß es doch verteuert unangenehm sei, einer Frau, die man verehrte, mit einem solchen geschäftlichen Anliegen zu kommen, lag jemand einige Meterstrafen weiter in einem weißwägen einstufigen Haus an der Woge, dem Besizer der Stadt, auf einem hohen Dünne, schlafte, wie immer, wie immer und schlief.

Wernburg war alles stillstand von einem Bad der. Es roch wunderbar nach wühlenden Essen und lauwarmen Wasser. An einer Seite des weiten Raumes hingen gemaltete Werke, die eben gebraucht waren, und die dort unter den kräftigen Händen der industriellen Wägen, lachte, meinte und lachte, war Jura Cabrera, die durchaus und niemals abert werden wollte.

Man schlug sie jetzt in weiche Rücken, damit sie etwas ruhen sollte.

„Vorsprecher her! Ich will hören, was mein Glöckchen macht!“ rief sie. An einer langen Verbindungslinie brachte man ihr den Apparat. Sie ließ sich mit der besten Geländefahrt verbinden und verlangte zuerst Herr von Guenther. Sie hatte den alten Herrn sehr gern und hörte oft und gebuldig wie ein junges, fernbedeutendes Mädchen den Erzählungen über seine historischen Forschungen zu.

(Fortsetzung folgt)

Turnen · Sport · Spiel

Labelle der Liga-Klasse

Platz	Verein	Spielt	Werte	Tore	Punkte
1	Wader	6	6	26	12:0
2	Kanovitz	6	4	14	9:3
3	Neumark	6	3	17	8:4
4	W. 98	6	3	18	8:6
5	Borsuffia	4	2	14	5:3
6	W. 98	4	2	10	4:4
7	Portentum	4	1	17	3:7
8	W. 98	4	1	8	3:6
9	W. 98	4	1	4	2:2
10	W. 98	4	1	4	2:20

Reutings-Mannschaft von Rothhausen überführ die „Knappen“ mit 3:0.
Der Dresdener Sport-Club erlitt seine erste Niederlage in Herbedorf mit 3:2 durch Wader. Auf der anderen Seite konnte GutsMuth gegen Ring-Breitling nur 2:2 unentschieden spielen.
Auch der Hamburger S. B. hätte den ersten Punkt er, er konnte dazu mit etwas Glück nur ein 3:3 gegen Witona 98 herauskochen.

Spiele der unteren Klassen.

99: 3. — 98: 2; Junioren — W. 98: 2:4; 2. Knaben — Preußen 1:3; 1. Knaben gegen Weuna 1:2.
W. 98: 3. — Neumark 4:2; 1. Junioren gegen 99: 4:2; 2. Junioren — Preußen 9:0; 2. Junioren — Weuna 1. Junioren 1:2.

Neumark: 3. — W. 98: 2:4; 1. Junioren gegen Braunsdorf 0:1; Knaben — Regna 1:1.
Preußen: 2. — Wädcheln 4:1; 3. — Wädcheln 5:1; 4. — Weuna 3. 0:5; 1. Junioren gegen Wädcheln 3:0; 2. Junioren — W. 98: 0:9; 2. Knaben — 99: 3:1.
Regna: 2. — Wädcheln 8:0; 3. — 4. 5:0; Junioren gegen Braunsdorf 1:5; Jugend — Wädcheln 1:7. S. a. d. B. 1:1; Jugend — 98 0:34; Knaben gegen Blauweiß 5:1.
Weußen: 2. — Ammendorf 3:8.
Weuna: 2. — Weidenburg 6:0; 3. — Preußen 4. 5:0; Junioren — Wädcheln 5:2; Knaben — 99: 2:1.
Wädcheln: 2. — Preußen 1:4; 3. — Preußen 1:5; Junioren — Weuna 2:5.

mann selgte hohes Können. In der 22. Minute wurde auf einen guten Durchstoß des 4:3 erzielt. Weichenfels konnte in der 24. Minute durch Straußmann zum 5. Tor einwerfen. Witten mußte sich gelassen bekommen und zwei wertvolle Punkte abgeben. Schiedsrichter Jadaras (W. 98.) Werleburg leitete gut.

Bezirkslehrtag der W. 98.

Die letzte Arbeit der Bezirksrat war ein gemeinsamer Lehrtag mit anschließender Bezirksversammlung. Dieser fand am Sonntag in der Albrecht-Dürer-Schule seine Erledigung.

Die Themen für die praktische Turnarbeit waren folgende: Reulenschwingen für Anfänger, solistische Zusammenstellungen von Schritten an den Becken, Salienturnen des Volksturners, Bodenturnen und Hohenpiele. Also ein vielfältiges Programm, das von der Bezirksleitung in drei Stunden abgewickelt wurde.

Anschließend fand dann die Jahresversammlung statt, die in erster Linie mit der Wahl des Bezirkssturmsatzes zu befassen hatte. Die Gausleitung brachte hierzu einen Antrag auf Zusammenlegung der Bezirke Werleburg-Wett und Ost, der von der Versammlung abgelehnt wurde. Der Bezirksrat mußte allerhand Fragen über die Weiterentwicklung des Bezirkssturmsatzes beantworten und wird in einer gemeinsamen Versammlung der beiden Bezirke erfolgen.

hoden.

Ein Sieg und eine Niederlage.

Ein heftiger Kampf ergab sich am Sonntag gegen den hallischen TuSg. Wie alle früheren Begegnungen nahm auch dieses Spiel einen recht interessanten Verlauf. Sofort vom Anfang wechsell auf beiden Seiten blühten die Kämpfer auf und es wurden sehr sichere Verteidigungen geübt. Nach einer Viertelstunde Spielzeit schied Dr. Kreis auf Platte von rechts den Führungstreffer. Doch sind die Hallenser keineswegs deprimiert. Ihre seitdem ruhigeren gehen ihren Kämpfern die feierliche Situation vor dem Werleburger Tor. Der schnelle Einkassieren Gebhardt erzielt den Ausgleich. Doch erlitt kurz darauf Zimmermann II auf 2:1. Nach der Pause nimmt das Spiel an Schärfe ab. Von den sich bietenden Torangelegenheiten werden keine ausgenutzt. Nach einmal fast Zimmermann II für Werleburg einfinden, und damit den Sieg sich erhellen. Wieder wird Halle geföhrt, doch erzielt Dels auf der Darrinie. Auf der anderen Seite schied Zimmermann kurz vor Wappf dem Torwart in die Hände.

W. 98. Damen — TuSg. Damen 0:10.

Die Damen mußten gegen die technisch und taktisch reiferen TuSg.-Damen eine große Niederlage einstecken. Die Mannschaft spielte ohne jede Zusammenfassung und ließ sich jedes Training vermehren. Vediglich gefallen konnten Frau Dels und Frau Thormann, deren Werte auf ihren Leistungen hinweisen jedoch wenig Unterhaltung. Die Torhüterin trifft am hohen Resultat keine Schuld. Sie verbündete eine größere Niederlage.

Einzigartig Gedächtnisrennen geföhrt.

Das für die Zeit vom 13. bis 19. November geföhrt Gedächtnisrennen in der Einzigartig Einzelhalle ist hart geföhrt, weil bisher ähnliche Handlungen mit den Fahren an den unzulänglich hohen Forderungen geföhrt sind.

Bereinsnachrichten

Männerturnverein e. V. 98. 1861. Turnereinnahmeabteilung: Untere Zusammenkunft am 7. Oktober fällt aus.

Das durch die in diesen jungen Jahren bereits eine solch berechnende Natur bist und dich plat verfaßt, nur um in den Besitz dieser verlustigen Millionen zu gelangen, ist unüberhörbar. Dein Verstand hat sich bereits dem geistigen Besitz nicht so fallig zurüch. Mit dir und beineiglichen sollte man wirklich kurzen Prozeß machen können. Tu...

Der Herr Josenheim war hinausgetreten. Er schob gelassen Marianne, die erlöst war, zur Seite und nach Julius Angler mit einem Blick über Überlegenheit. „Was sagen Sie Herr Nichte Simelechen, Herr Angler? Hören Sie einmal, ich finde es gar nicht männlich, mit einem jungen Mädchen in Kampfe zu liegen. Wenn Sie jemand benötigen, an dem Sie Ihr überhöhtes Verstand nicht verlieren wollen, dann bedenken Sie sich nur mehr. Ich habe Ihnen gar nicht zur Verfügung. Ich habe Ihnen ja erst kürzlich erklärt, daß ich näher mit Ihnen bekannt werden möchte.“

Julius Angler ließ während hervor: „Herr, Sie erdrücken sich...“

„Herr Angler, Sie dürfen es nicht glauben; ich hätte nur, nur ein Diner, Diner, Diner trinken.“ Herr Josenheim zum Marianne's Arm in den seinen. „Kommen Sie, Fräulein Marianne, wir wollen jetzt einmal den Torantellatungen dort aufhören.“ Ohne weiter auf Julius Angler zu achten, begab er sich hinter auf die andere Seite des Tisches.

Wenig beim Essen konnte Herr Josenheim schweigen, daß auch die beiden Bisher leeren Plätze an dem Tisch hinter ihm Frau Verta Cantured und ihrem Begleiter gegenüber, besetzt waren. Es spielten dort zwei Frauen, eine jüngere und eine ältere, die durch überlebende Eleganz aufwiesen. Sie trugen aufwendige Halsbänder, und ihre Finger waren mit Ringen überladen.

(Fortsetzung folgt.)

1885 weiter in Führung.

Die bessere Elf muß sich geschlagen bekenne.

Recht ungläubliche Resultate wurden am Sonntag wieder im Turnlager erzielt. Vor allen hätte es bei dem Derbyber beinahe eine Ueberraschung gegeben, da W. 98, wieder in großer Form auftritt und den 1885er ihren Knappen 3:7 (3:4) Sieg restlos gewinne. Auch der W. 98, vollbrachte eine Glanzleistung, indem er dem Tu. Diemitz mit 8:6 (5:3) die Punkte abnahm. In Halle gab es einen harten Kampf zwischen W. 98 und W. 98, die sich mit dem Resultat von 4:4 (1:2) trennten. Überdies gab es eine Spiel Niederlage wiederum W. 98, mit 3:5 (0:3) gegen die gegen Stadt. Tu. 1861 Weichenfels den Ruzerern.

In Weichenfels sorgte Germania für eine Ueberraschung, indem sie den W. 98, mit 7:2 (3:0) hineinlegte. Auch im Gelfeldberg gab es eine Sensation, dort schlug Frielein Franzen den Tu. Wädcheln-Weuna hoch mit 9:3 (8:1). Darenberg setzte mit dem Resultat 7:1 (2:1) gegen Teutonia seinen Siegeszug fort.

1885 — W. 98. 8:7 (3:4)

Mit viel Glück erkämpften sich die vier wertvolle Punkte und stehen bis jetzt ungeschlagen in der Tabelle. Man gab das Spiel für 1885 verloren, als es 12 Minuten vor Wappf 7:4 für W. 98, stand, ob eine Umstellung brachte die vier Elf auf einmal richtig in Schwung. Die Wädcheln-Weuna besam und wieder einmal 8:7. Es ging dann zu einem bravouren Ebnipart über. Bei dem Gleichstand von 7:7 verlor die W. 98, durch Härte wieder freizunehmen. Der Schiedsrichter griff sofort strafend ein und setzte die W. 98, auf Freiheit aus. Die W. 98, wurden zu Schluß erzielt dann der Halbzeit von 8:5 durch Straußmann das siegreichende Tor.

Die vier konnten eigentlich diesmal nicht so recht gefallen. Die ganze Zusammenarbeit flappe nicht, auch vermehrte man die Brustkraft der vier Torhüter. Vier erstklassige Mann war der Mittelstürmer. W. 98, dagegen war in Hochform. An Schnelligkeit und Durchsichtskraft waren sie weit überlegen. Ihre Weiten waren der Galbline und Mitteläufer.

In der 4. Minute schossen die vier das erste Tor, 3 Minuten später kam von W. 98, der Ausgleich. Mit gleichen Wädcheln schossen die vier nun zwei, wußte W. 98, drei weitere Tore vorlegte. Halbzeit 4:3 für W. 98, in der zweiten Hälfte W. 98, innerwärts 3 Minuten zwei Tore vor. 1885 kommt 4 Minuten später mit dem vierten Treffer. Dann heißt es in der 46. Minute 7:4 für W. 98, die

vier helfen um und innerwärts 3 Minuten fanden vier Treffer im W. 98, Tor. Durch den letzten Treffer war der Sieg für 8:5 schon entschieden. Beim Stande von 8:7 für 8:5 fand das Derby seinen Abschluß. Red-Weichenfels pfliff fortsetzt.

W. 98. — Tu. Diemitz 8:6 (5:3)

W. 98, errang gegen Diemitz einen schönen Sieg, der nach den Leistungen durchaus verdient war, denn W. 98, zeigte unangenehm Siegeswillen. Kleinfeld führte seinen Sturm hervorragend. Sein frühes Spiel ließ seine Reuebenite mit und die Erfolge blieben denn auch nicht aus. W. 98, 3. Dectuna verteil wieder in den ersten Fehler und wurde nicht mehr, der lange Zeitiger Vertreter auch prompt ausübte und seinem Werte auf zwei vermeidbaren Toren verhalf. Wenn dieser Mangel noch ernstlich beiligt würde, dann dürfte die W. 98, Mannschaft wieder die alte sein. Im Spiel der W. 98, schloffen die W. 98, nach überlegenem Spiel mit 4:0 die Oberhand. 3. — W. 98, Sportplatz Halle 2. 5:6; Jugend — W. 98, 3:6.

W. 98. verliert gegen Stadt. Tu. Weichenfels 3:5 (0:3)

Es scheint, als ob die W. 98,er Mannschaft wieder einmal an Einheit verloren habe, denn am Sonntag in der 1. Hälfte die Mannschaft sah, hätte sie gegen fünf nicht wieder erkannt. Erst in der zweiten Hälfte, als es schon zu spät war, begann sich die Elf auf ihr Können. Der Sturm fand sich nicht zusammen und brachte keine Kombination. Erst nach dem Wappf gelang es, die W. 98, in große Nähe zu behalten, die Niederlage wäre nicht auszudenken.

Beide Mannschaften begannen verunsichert. Die Weichenfeller zeigten sich energiegelad und legten einen Eifer in das Spiel, der Gegner völlig zerritt. Bis zur 15. Minute war das Spiel ohne Zwischenfälle, dann aber setzten die Gäste mit einem Tempo vor und innerwärts von 2 Minuten hieß es 2:0! W. 98,er Sturm spielt ungenau zu, so daß die gegnerische Hintermannschaft leichtes Spiel hatte. Ein Straußmann brachte Weichenfels in der 27. Minute den 3. Erfolg. Schließlich nach dem Wappf gelang es, die 5. Minute auf 3:1 zu verkürzen. In der 15. Minute erst war W. 98, das 2. Tor, bald darauf konnte aber Weichenfels auf 4:2 erheben. W. 98,er setzte sich nun genau so energig und drühte, aber der Weichenfeller Tor-

Labelle der Handball-Liga:

Platz	Verein	Spielt	Tore	Punkte
1	Borsuffia	6	69:20	12:0
2	W. 98	7	81:26	12:2
3	W. 98, Halle	4	28:17	7:1
4	W. 98	5	44:28	6:4
5	W. 98	5	32:48	6:4
6	W. 98, Werleburg	7	35:40	6:8
7	W. 98, Werleburg	4	12:29	2:6
8	W. 98	5	18:38	2:6
9	W. 98, Halle	4	5:22	1:7
10	W. 98	7	20:47	0:14

Deutscher Handballspiel in Wien.

Deutscher Handballspiel in Wien und Deutscher auf gleich hoher Stufe steht, bewies auch der 6. Länderkampf zwischen den Vertretern beider Nationen, der am Sonntag in Wien durchgeführt wurde. In dem Handballspiel mit 10:9 (5:2) Toren die Oberhand behielt. Das Spiel wurde die deutschen Handballer bisher in Wien hinterlassen hatten, spielte sich in dem Verlauf des Spieles wieder, denn nicht weniger als 6000 Zuschauer umfanden den Platz des Wiener Sportplatz. Die deutsche Elf hatte einen ausgezeichneten Start, spielte mit einem leichten Gang und schloß bis zur Pause fünf Tore, während die Österreicher den aufmerksamen Zuschauer den Platz des Wiener Sportplatz. Die deutsche Elf hatte einen ausgezeichneten Start, spielte mit einem leichten Gang und schloß bis zur Pause fünf Tore, während die Österreicher den aufmerksamen Zuschauer den Platz des Wiener Sportplatz. Die deutsche Elf hatte einen ausgezeichneten Start, spielte mit einem leichten Gang und schloß bis zur Pause fünf Tore, während die Österreicher den aufmerksamen Zuschauer den Platz des Wiener Sportplatz.

1. F. C. Nürnberg — Spielb. Fürth 1:0

Von dem Meisterhandballspiel im Bereiche des S. u. d. deutschen Verbandes interessierte besonders das Lokalderby Nürnberg — Fürth, das von 16.000 Zuschauern am dem Platz des „Stadts“ zum Austrag kam. Das Spiel fand sich im Zeichen heftigster Leistungen beider Hintermannschaften, besonders Kopf und Wappf beim 1. F. C. Heister eine ganz große Partie. Durch das bessere Spiel der Nürnberger Schürferreihe konnte der „Club“ in der zweiten Spielhälfte Oberwasser bekommen und siegte schließlich mit 1:0 (0:0). Den einzigen Treffer schloß Fürth in der 27. Minute ein, von der 11. Minute Werte aus, bei der Sp. Sp. Fürth war Wenz im Tor der beste Mann.

Eine Bombenverloffung gab es in Weidenhof, land, wo Schiffe 04 seine erste Niederlage erlitt. Die

Marianne reist nach Asien.

Roman von Kurt Martin. (85. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Die beiden verfehlen also doch miteinander?“
„Ja, auf schriftlichem Wege. Sie haben einen Aufwärter befohlen.“
„Oh, also auf diese Weise...“
„Das ist mir recht lieb! Das ganze Verhältnis der beiden zueinander kommt mir ungemün gelegen. Gerade dadurch werde ich hoffentlich meine Absichten ausführen können.“

„Marianne!“
„Sie wanden beide übermäßig den Kopf der Sprecherin zu. Vor ihnen stand Frau Verta Cantured.“

„Dass man dir nicht wenigstens guten Tag sagen, Marianne?“
„Denn Gesellener behandelt mich ja derart wegnegend, daß ich dich in ihrer Gesellschaft nicht anprechen kann. Ich möchte aber doch wenigstens mit dir als Nichte ein paar Worte sprechen. Wäre dir nicht einmal mit mir kommen?“
Marianne schloß ihrer Zante die Hand. „Du reist also auch nach Asien, Zante Verta?“

„Es ist eine Erlaubniserteile, und ich will doch auch gehen, ob du — aber vielleicht wirst du diesem Herrn sagen, daß er sich entfernen soll.“
Vert Josenheim trat hinzu und verbeugte sich leicht. „Es tut mir sehr anidie Frau! Ich habe es übernommen, Fräulein Marianne auf ihrer Reise zu beschützen. Ich muß dich adleichen.“

Verta Cantured maß ihn mit einem vornehmlichen Blick. „Ich habe mit Ihnen nicht das nächste, Sie haben mir, bereits in Rogdeburg bewiesen, daß Sie ein

ungeheurer Fressling Sie sind. In unverkämter Aufdringlichkeit schloßen Sie sich in unsere Wohnung und veründeten, als angeblicher Kriminalbeamter uns einzuschüchtern. Der Herr Major hat sich in eine nette Verlöblichkeit als — Gefährdungsmittel für meine Wirtin ausgesprochen. So, wenn Sie nur auf Obacht, daß Ihr Schürfer nicht nach Hongkong kommt, und daß Marianne an Baldemar Polshagen verschachtet wird! Es ist eine himmelsföhrende Schande, daß bezarrige Gemaltalten ungeschützt gelassen dürfen!“

Marianne verteidigte ihren Besahler. „Aber Zante, du beleidigst Herrn Josenheim! Herr Josenheim reist nur als guter Freund mit uns.“

„Haben sie dir das eingeredet, meine arme Marianne?“
Vert Josenheim ein schloße leib. „Ich bin in Abwehr Marianne recht zweifelhafter Kerl, was, Frau Cantured?“

Sie maß ihn mit einem neuverfundenen Blick. „Sie sind Lust für mich!“
„Sehen Sie, dann ist es ja gut! Wenn ich Lust für Sie bin, dann höre ich Sie ja nicht.“

Frau Verta Cantured sprach heftig auf Marianne ein. „Wißt du dich denn wirklich so weitläufig in alles fassen? Warum nicht würde dich zu gehen helfen. Es ist mir nicht wie dich bedrohen! Ich bleibe dir zur Seite.“

Vert Josenheim sprach an Mariannens Stelle. „Fräulein Marianne soll in Hongkong lebendig verbrannt und hinterher geföhrt werden, wenn sie nicht in die Strafkolonie geht. So, jetzt wissen Sie es, Frau Cantured.“

Marianne sah den ersten Ausdruck in ihrer Zante Anzen und löste hell auf. „Sie dürfen meiner Zante nicht solche Dinge ersprechen, Herr Josenheim! Am Ende glaubt sie daran.“
Vert Josenheim will Frau Cantured

den Herrn Kapitän aufsuchen und Anzeige erlassen.“
Verta Cantured maß ihn mit drohenden Blicken. „Sie verdienen allerdings, hinter Schloß und Riegel gelockt zu werden. Natürlich sind Sie selbst ein Hund dahinter her, daß Marianne ihren Treter betraut. Sie werden ja gewiß für Ihre erholten Dienste entbezahlt!“

Marianne rief heftig: „Zante, ich habe es nicht, daß du Herrn Josenheim beleidigst!“
Doch Vert Josenheim hob in Ansech die Hand, lassen Sie nur, Fräulein Marianne! Die Unterredung mit Frau Cantured beiviet mir ein wirkliches Vergnügen.“

Verta Cantured fuhr ihn zornbeben an. „Weiß Sie nicht das geringste Größelich bei Ihnen. Schämten Sie sich, dazu zu helfen, ein unglückliches junges Mädchen zu einer Heirat mit einem ungeliebten Mann zu zwinhen.“

„Aber, verehrte Frau Cantured, wer sagt Ihnen denn, daß ich diese Heirat wünsche! — Vielleicht würde ich mich freuen, es käme ich zu dieser Heirat. Er war Marianne ein solches Verhängnis, was ich, daß ihr das Blut ich in die Wangen schloß.“

Frau Verta Cantured aber ließ sich nicht beirren. „Sie Heineheiliger Mensch! Sie Kommodant! — Freuen Sie sich nur nicht zu sehr auf den Preis, den man Ihnen gewiß für Ihre Heftigkeitserdenkte in Aussicht gestellt hat, die werde bald genug, daß meine Nichte nicht willens verkauft wird.“

Marianne wandte sich zum Gehen. „Kommen Sie, Herr Josenheim! Ich will nicht, daß meine Zante Sie noch länger beleidigt.“

„Sie erregt weiter, und Vert Josenheim folgte ihr, da er in der Ferne Julius Angler aufsuchen sah.
Julius Angler hielt auf seine Nichte zu und ließ sie finden, sein Blick an. „Doch dem Major Wapfel der Großmann in die Knoden gefahren ist, uns daß keine Frau, das Millionenfieder hat, ist schon schlimm ge-

Um den Gläubigerauschuß von H. F. Lehmann-Halle.

Die Interessengemeinschaft der Gläubiger des Bankhauses H. F. Lehmann...

Die Gläubiger des Bankhauses H. F. Lehmann...

Rechtsanwalt Wißt

hat inzwischen kein Amt in geschäftsführenden Ausschuß...

Das Pfund fällt weiter.

Bei Wochenanfang handelte die Londoner Börse...

Rechtsanwalt Dr. Garth

erzählte die Ausführungen dahin, daß die Herren des Gläubigerausschusses...

Enorme Goldverluste Amerikas.

14 Milliarden Mark in 12 Tagen. Die Goldbestände ausländischer Zentralnotenbanken...

der Goldabgabe normalerweise zu erwartenden Goldverteilung...

Die Christlichen Gewerkschaften zur Lage.

Aus Offen wird gemeldet: Mit dem ersten und fast nur diesen gewerkschaftlichen...

Produktionsbörse zu Halle.

Am Mittwoch teilte die Börse vom 6. Oktober. heute vorher...

Wetter & Co. überträgt auf die DD-Bank.

Das Bankgeschäft Wetter & Co. in Leipzig, ab dem 1. Juli 1930...

Bankgeschäft Müller & Rienski in Magdeburg.

Bankgeschäft Müller & Rienski in Magdeburg ist am 2. Oktober...

Ueber die Spar- und Gewerkschaft e. G. m. H. in Leipzig.

Die Spar- und Gewerkschaft e. G. m. H. in Leipzig ist am 3. Oktober...

Uebersicht über die Spar- und Gewerkschaft e. G. m. H. in Leipzig.

Table with columns for various items and their prices, including flour, oil, and other goods.

Berliner Produktenverehr.

Berlin, 6. Okt. Die Sanbmitteilung ist weiterhin mit Lieferarbeiten...

Berliner Produktenbörse am 5. Oktober.

Am Mittwoch teilte die Börse Getreide und Mehlwaren für 1000 kg...

Berlin, 6. Okt. Amfliche Butternotierungen.

1. Qualität 1,18, 2. Qualität 1,05, 3. Qualität 0,91. Tendenz: ruhig.

Produktionsbörse zu Halle.

Am Mittwoch teilte die Börse vom 6. Oktober. heute vorher...

Die Fleischpreise in Halle.

Verstärkt der Fleischpreis-Notierungsausschuss am Mittwoch...

Kurszettel der hallischen Hausfrau.

Table listing various household goods and their prices, such as flour, sugar, and oil.

Die fingierte Bestellung als Lebensmittel.

Die zunehmende Unfruchtbarkeit in Berlin kam jetzt erneut durch einen Raubüberfall zum Ausdruck, der in der Hagenberger Straße im Südwesten der Stadt auf eine Angehörige verfiel. Die beiden noch unbekannteren Täter hatten ihre Opfer durch eine telephonisch ausgegebene fingierte Bestellung an den Ort des Überfalls gelockt.

Die Verbrechen liefen der Inhaberin der Fleiß- und Warenfabrik von Haber in der Nordstraße 29 in seiner Wohnung an und bestellten eine größere Menge Fleisch und verarbeitete Wurstwaren, die möglichst sofort nach dem Hagenberger Straße 31, an der Wohnstraße, zu einem Kaufmann namens Walter Thomas, der im zweiten Stock des Hauses wohnte, gebracht werden sollten. Die Bestellung wurde auch gleich ausgeführt. Die Angestellte des Fleischers, die 37 Jahre alte Margarete Frank, besah sich mit einem Herz voll Mitleid und Würde, nachdem sie den beiden unbekannten Tätern die Treppe zum ersten Stock hinaufgeführt, wurde sie plötzlich von zwei jungen Deutschen, die kurz nach ihr das Haus betreten hatten, überfallen und zu Boden gerissen. Der eine der Angreifer gab der Angestellten eine hart rührende Klüffigkeit, anschließend Chloroform, ins Gesicht und

verlegte dem Mädchen einen Bankschlag gegen den Magen.

so daß es für einige Augenblicke das Bewußtsein verlor. Als die Überfallene wieder zu sich kam, erlöste sie sofort auf die Straße, wo sie noch die beiden Räuber mit dem Stroh in Richtung Belle-Alliance-Straße davonziehen sah.

Auf ihre Hilferufe nahmen mehrere Fußgänger und ein Radfahrer die Verfolgung der Verbrecher auf. An der Ecke Belle-Alliance- und Bergmannstraße beteiligten die Räuber jedoch ein Auto und fuhr in rasender Fahrt davon. Das Auto, ein ganz neuer Privatwagen, war von den Räubern offenbar ebenfalls gestohlen worden.

Das Reichstreffen der Reiterjugend

Zum erstmalig präsentierten der Reichsverband für Jucht und Prüfung deutschen Warmbluts seine Reiterjugend der Öffentlichkeit. In Anwesenheit der Verfolgung der jungen Reiter und Reiterinnen hat, die aus 30 deutschen Städten hier zusammenkamen und in Wettbewerben und Einzeldarstellungen zum Teil ganz hervorragende Leistungen zeigten.



Die zwölfjährige Ursel Biau, Halle, springt wie eine Große; hier nimmt sie auf einem Armeepferd eine Bürde.



Rudi Girsch (6 Jahre) und Kurt Esch (5 Jahre) gratulieren sich gegenseitig. Die beiden Staben, Mitglieder des Kadettenklub Halle, erstellten beide erste Preise.

Türkische Mördergroteske.

Auf dem in Stambul eingetroffenen Dampfer „Domantia“ wurden zwei Armenter entdeckt, die zum revolutionären Komité zugehörig geboren. Ursprünglich sollten sie den russischen Kollaborierenden Außenminister Karaman erwidern, wurden aber in Russland verhaftet. Später gelang es den beiden, nach Ägypten zu fliehen. Dann erhielten sie den Auftrag, Hämet Pascha zu ermorden. Das sollte jetzt bei seinem Besuch

in Ägypten geschehen. Als sie merkten, daß die geistliche Polizei auf sie aufmerksam geworden war, wollten sie über Konstantinopel nach Bagdad, um den türkischen Ministerpräsidenten dort zu ermorden, wenn er von Ägypten dorthin kommt. Aus Papieren, die

man bei ihnen fand, ergaben sich die ganzen Pläne. Einer der beiden floh bei seiner Verhaftung in eine Toilette und hing sich dort auf. Als man ihn fand, war der Tod schon eingetreten. Sein Helfershelfer wurde verhaftet.

Plaketten der Stahlhelmführer Selbte und Duefterberg.



Der Breslauer Bildhauer Kunka hat von den Bundesführern des Stahlhelm Selbte (rechts) und Duefterberg (links) je eine Plakette geschaffen, die von der Bildhauerei des Reichshammerwerks der Mitteldeutschen Stahlwerke in Rauschhammer in Eisenfundus hergestellt wurden.

Verbrecherjagd durch Breslau.

Bilde Schieberei an den Straßen.

Am Montag ereignete sich in einer Hauptverkehrsstraße im Süden Breslaus, in der Kaiser-Wilhelm-Straße, eine aufregende Verbrecherjagd.

Gegen 5 Uhr war ein Einbrecher durch ein Fenster im Erdgeschoß in die Villa des Kaufmanns Busch eingedrungen, und zwar in das Schlafzimmer der 23jährigen Tochter. Als diese durch die Geräusche erweckte, hielt ihr der Verbrecher einen Revolver vor das Gesicht und forderte sie auf, still zu sein. Dann warf er ihr das Bettzeug über den Kopf und wollte das Zimmer nach Schmutzsachen durchsuchen.

Als sich die Überfallene betrete und laut um Hilfe rief, Tabak wurden der neben dem Bett stehenden Schwere Bruder sowie der Vater und der Hausmeister nach. Als sie hinzueilten, sprang der Verbrecher, der sich beim Ein-

brechen die Türe ansgesogen hatte, aus dem Fenster in den Garten und kletterte über den Zaun auf die Straße. Er hatte nur eine Handtasche mit einem kleinen Gelddbetrag mitehnehmen können.

Auf der Straße wollte sich ein auf die Hilfe rufender Hausbesitzer Wächter der Wache und Schießgesellschaft ihm entgegenwerfen. Der Verbrecher schrie ihm zu „Hände hoch!“ und feuerte mehrere Schüsse auf ihn ab, ohne jedoch zu treffen. Der Wächter erwiderte das Feuer und erlitt dementsprechend Verletzungen. Er ging in voller Jagd auf den Verbrecher los. Die Kaiser-Wilhelm-Straße entlang. Der Wächter sprang schließlich in eine Kraftbrosche, sah den fliehenden Mann aber plötzlich in einem Haus verschwinden. Das herbeigerufene Überfallkommando durchsuchte das Haus und umstellte den ganzen Block. Der Verbrecher war aber auf das Dach gelangt, kletterte über mehrere Dächer und verschwand spurlos.

Schließung der Ersten Chirurgischen Berliner Universitätsklinik.

17 Assistenzärzte gekündigt.

Aus Sparmaßregeln sind die 17 Assistenzärzte der Ersten Chirurgischen Universitätsklinik in der Jägerstraße, die von Geheimrat Bier geleitet wird, zum 1. April 1932 in eine Poliklinik umzuwandeln. Mit Geheimrat Bier sind Verhandlungen aufgenommen worden, um ihn für die Leitung der Klinik wenigstens in der Ubergangszeit zu gewinnen.

Mit der Auflösung der Ersten Chirurgischen Universitätsklinik wurde Berlin nur noch die Chirurgische Universitätsklinik der Charité besitzen, die von Geheimrat Sauerbruch geleitet wird. In der Schließung der Klinik in der Jägerstraße war bei der Berufung von Prof. Sauerbruch von München nach Berlin nicht gedacht worden.

schick die finanziellen Mittel des Bundes haben an diesem Entschluß geknüpft. Ueber das Schicksal des Personals ist noch nicht entschieden, da ein Teil ja für die Poliklinik benötigt wird. Allerdings sind zum 1. April 1932 17 Assistenzärzte gekündigt worden. Man wird versuchen, einige von ihnen auf anderen Krankenhäusern unterzubringen.

Seit Jahr und Tag spricht man in Medizinertreihen von der bevorstehenden Schließung der Chirurgischen Universitätsklinik in der Jägerstraße. Die ehemals stolze Klinik fällt als ein Opfer der Zeit. Sie war schon recht häßlich und hatte seit Jahren des Umbaus, der wie die Dinge liegen einem wirklichen Neubau gleichgekommen wäre. Dafür fehlt es an Geld. Erst vor einem Jahre ist der jetzige Leiter der Klinik, Geheimrat Bier, abgetreten worden, trotz Erreichung der Altersgrenze. Die Leitung der Klinik kommissarisch für ein weiteres Jahr — also bis April 1932 — zu befehlen, weil man nicht die Mittel für den längst beschlossenen Umbau hatte. Für das große Heer der Kranken, die sowohl wie möglich der Zweibrückischen Universitätsklinik in der Charité und anderen Anstalten untergebracht werden sollen — bedeutet die Schließung der Jägerklinik einen Verlust — einen noch schwereren vielleicht für den medizinischen Unterricht. Und rein kulturell ist es, eyrtlich gesagt, bedauernd, daß man eine so bedeutende Veranlassung, an der Männer wie Langenbeck, v. Bergmann und Vier gewirkt haben, sorg- und klungslos vom Erdboden verschwinden läßt.

Griechenland verweigert Äuften.

Die griechische Regierung beschließt, alle in den griechischen Museen befindlichen „Duplikate“ der aufbewahrten Antiken zu lausagen und diese zu verweigern. Die

gemacht und dann anschließend lebendig verbrannt worden. Unter dem Verdacht des Mordes wurden der 23jährige ledige Bauer und Fleischer Kaver Müller aus Bittling, der zu der Frau des Schäfers in unzulässigen Beziehungen stand, und auch Frau Summel verhaftet. Beide leugnen.

1932 Bundesfängerfest in Frankfurt

Aus Mainz wird berichtet: Der Saumpausch des Deutschen Sängerbundes ist festlich, das 11. Deutsche Sängerbundestag im Herbstjahr 1932 in Frankfurt a. M. auch dann abzuhalten, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse sich so gestaltet haben, daß die Beteiligung gegenüber dem letzten Bundesfest in Wien sich voraussichtlich verringern wird. Im März 1932 soll der Sängerbundestag in Mainz stattfinden, der bekanntlich im August d. J. verschoben wurde. Der Antrag der Saue Hotel, Paße und Rhein, sich an den Saar-Gau anzuschließen, wurde abgelehnt.

11 000 Mark in einer Bank geraubt.

In die Geschäftsstelle der Medienburgischen Genossenschaftsbank in Baren-Mecklenburg drangen in der Nacht zum Montag Einbrecher ein, nachdem sie die Türen mit einem Nachschlüssel geöffnet hatten. Sie fanden den Geldschrank unversehrt auf und hatten den Inhalt des Geldschrankes in Höhe von 11 000 Mark. Die Art des Einbruchs hat große Ähnlichkeit mit den Einbrüchen in die Landfrankenbank Peterow, in die Verbundbankgesellschaft Baren und in die Sparkasse in Laage. Man vermutet, daß es sich in allen Fällen um die gleichen Täter handelt.

Nachfolger Gehaltsabbau auch bei den empfindlichen hohen Beamten.



Der englische Generalkonsulamt Sir William Jowett, der bisher ein Jahresgehalt von 7000 Pfund bezog, wird in Zukunft nur noch 2000 Pfund erhalten. — Ob er dann auch noch so strahlend lächelt?

Hindenburgs Geburtstagspende.

Der Reichspräsident ließ anlässlich seines Geburtstages durch die von ihm geleitete Stiftung Hindenburg-Pende rund 2200 schwerer mitleidenden Kriegsschicksaligen, Kriegshinterbliebenen und Witwen insgesamt 425 000 RM. auszahlen.

Die Kinder in einer Blechwanne ertränkt.

In Kärnten bei Würzburg ertränkte die 47jährige Tagelöhnerin Frau Rothilde Ober in Abwesenheit ihres Mannes ihre beiden Kinder im Alter von 1 1/2 und 3 1/2 Jahren in einer Blechwanne und sprang darauf in die Jauchegrube. Als ihr Mann nach Hause kam, fand er die Frau noch lebend in der Jauchegrube, doch hat sie nach kurzer Zeit. Die Frau hatte bereits in den letzten Tagen Spuren geistiger Erregung gezeigt.

Auch eine Erklärung.

„Dana, was ist denn ein Bankrott?“ „Ein Bankrott, mein Junge, ist, wenn man sein Geld in die Dolentensack steckt und den Gläubiger die Jacke nehmen läßt!“

So sollen die Erwerbslosen wohnen.



Die Reichsregierung plant bekanntlich eine Ansiedlung von Erwerbslosen am Rande der Städte, wo sie sich eine Existenz schaffen sollen. Als erstes Arbeiter-Siedlungshaus ist vom Reichsfinanzministerium in Schmönsdorf bei Berlin das hier abgebildete Haus gebaut worden. Es besteht in der Saumpause aus Holz, weist eine Wohnfläche von 2000 qm und einen für 20 Personen an.

